

ENNEAGRAMM & PERSÖNLICHKEIT

Psychologische und spirituelle
Aspekte seelischer Entwicklung

Peter Wallimann



© 2014, Zürich

LICHTGANG®
www.lichtgang.ch

INHALT

1	Einleitung	1
2	Ursprung des Enneagramms	1
3	Weltbild	1
4	Die Enneatypen im Überblick	3
5	Heilige Idee	4
6	Verzerrungen	5
7	Gruppierungen	7
7.1	- Triaden	7
7.2	- Inneres Dreieck	8
7.3	- Flügelpositionen	8
8	Wechselwirkungen	9
8.1	- Innerer Fluss und Stresspunkt	9
8.1	- Herzpunkt und Seelenkind	10
9	Untertypen	12
10	Polarität	12
11	Kollektives Verhalten	13
12	Wie bestimme ich meinen Typ?	13
13	Literatur	15
14	Die Enneatypen im Detail	15
	- Enneatyp EINS	15
	- Enneatyp ZWEI	16
	- Enneatyp DREI	17
	- Enneatyp VIER	18
	- Enneatyp FÜNF	18
	- Enneatyp SECHS	19
	- Enneatyp SIEBEN	20
	- Enneatyp ACHT	20
	- Enneatyp NEUN	21

ENNEAGRAMM & PERSÖNLICHKEIT

Psychologische und spirituelle Aspekte seelischer Entwicklung

1 Einleitung

Als ich mich zum ersten Mal mit der Lehre des Enneagramms auseinandersetzte, hatte ich das intuitive Empfinden, auf etwas Wertvolles gestossen zu sein. Die innere Logik und Tragweite des Systems faszinierten mich ebenso wie die beschriebenen Persönlichkeitstypen und deren gegenseitige Beziehungen. Ich entwickelte die Vision, dass das komplexe Symbol des Enneagramms eine Brücke schlagen könnte zwischen Verstand und Intuition.

Im Unterschied zu anderen mystischen Symbolen wie z.B. der *Kabbala* oder des *I Ging* lässt sich das Enneagramm auch rein psychologisch deuten. Obwohl es einen spirituellen Hintergrund hat, ist es weitgehend frei geblieben von religiöser Dogmatik und erfreut sich sowohl bei Laien als auch in Berufskreisen zunehmender Beliebtheit bei der Bestimmung von Persönlichkeitsmerkmalen. Es wird von Psychologen, Therapeuten und Vertretern spiritueller Organisationen gleichermassen verwendet. Trotz der Gefahr der Vereinfachung und unsachgemässen Anwendung birgt dieses System grosses Potenzial.

Mir ist klar, dass sich der Mensch in seiner Vielschichtigkeit nicht auf ein starres Schema mit festgelegten Charaktertypen reduzieren lässt. Es geht auch nicht darum, Menschen zu kategorisieren oder zu bewerten. Dennoch kann ein auf dem Enneagramm beruhender Persönlichkeitstest, in Kombination mit einer seriösen Beratung, sehr hilfreich sein und überraschende Erkenntnisse zutage fördern.

2 Ursprung des Enneagramms

Das Enneagramm wird als kreisförmiges Diagramm mit neun Punkten dargestellt, welche auf bestimmte Art und Weise miteinander verbunden sind und ein typisches Linienmuster erzeugen, das an einen Stern erinnert (**Abb. 1**). Die Linien verbinden neun Persönlichkeitstypen, auch *Enneatypen* genannt. Diese sind mit den Zahlen **1 – 9** nummeriert und mit charakteristischen Begriffen wie z.B. *Perfektionist* (**1**) versehen. Das Enneagramm ist allerdings weit mehr als ein Symbol. Es handelt sich um eine psychologisch-spirituelle Landkarte der Seele des Menschen. Der Begriff geht übrigens auf das griechische Wort *ennea* zurück, was für die Zahl *Neun* steht und die Geometrie des Enneagramms ausdrückt.

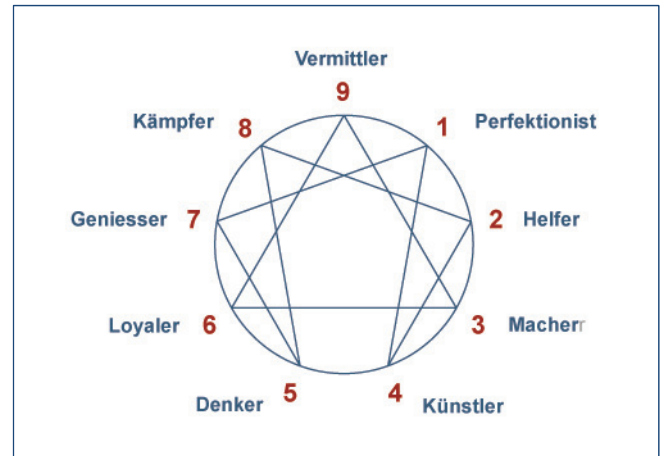


Abb. 1. Struktur und Typologie des Enneagramms mit neun archetypischen Charakterprofilen, sternförmig im Kreis angeordnet und auf bestimmte Art miteinander verbunden.

Der Ursprung der Enneagramm-Lehre ist nicht genau bekannt. Die Wurzeln gehen auf die Sufi-Tradition zurück. Dem Enneagramm verwandte Symbole waren im Westen zwar schon im Mittelalter bekannt, wurden jedoch lange Zeit geheimgehalten und nur mündlich überliefert. In Europa tauchte das System anfangs des 20. Jahrhunderts auf, eingeführt durch den armenischen Schamanen und Mystiker *Georges Gurdjeff*. Später verbreiteten *Oscar Ichazo* und *Claudio Naranjo* sowie deren Schüler das System. Dabei erweiterten sie es um die Dimension der Psychologie, beruhend auf jahrelanger klinischer Forschung und Beobachtung.

Das Enneagramm ist eine psychologisch-spirituelle Landkarte der menschlichen Seele.

Heute gilt das Enneagramm als wertvolles Instrument der Selbsterkenntnis und inneren Transformation. Es wird sowohl in der Gesprächs- und Psychotherapie als auch im Beratungs- und Coaching-Kontext erfolgreich angewendet. Obwohl es verschiedene Strömungen und Interpretationen in Bezug auf die Lehre geben mag, so unterscheiden sich diese nicht grundlegend voneinander.

3 Weltbild

Das Enneagramm entspringt einer mystischen Weltanschauung. Trotzdem hat es nichts mit Religion, Aberglaube oder esoterischen Praktiken zu tun. Um das System zu verstehen, ist nicht einmal ein Glaube an ein absolutes Prinzip erforderlich. Man kann das Enneagramm auch rein psychologisch zum besseren Verständnis seelischer Prozesse heranziehen.

Dennoch empfiehlt es sich, neben der psychologischen auch die spirituelle Dimension einzubeziehen und das System so in einen grösseren Kontext zu stellen. Philosophisch-spirituelle Fragen, frei von dogmatischer Verzerrung, stellen einen wichtigen Sinnbezug her, der als Fundament für Erkenntnis und Veränderung dienen kann.

Die Tiefendimension des Enneagramms lässt sich nur mit einer offenen Geisteshaltung erfassen. Diese Haltung sollte das materialistische Denken ein für alle Mal überwunden haben. Wir leben in einer herausfordernden und spannenden Zeit. Wir sind Zeuge, wie das 21. Jahrhundert im Begriff ist, ein neues Weltbild hervorzubringen. Dieses Weltbild wird einerseits auf wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen, andererseits eine ethisch-spirituelle Dimension haben, die auf innerer Erfahrung beruht und praktisch anwendbar sein muss.

Das zentrale, unbewiesene naturwissenschaftliche Dogma, Materie würde Bewusstsein hervorbringen, wird sich nicht mehr lange halten können. Sowohl die modernen Naturwissenschaften, allen voran die Quantentheorie, als auch das alte überlieferte Wissen deuten auf etwas anderes hin.

Ein Weltbild, das sowohl mystische als auch wissenschaftliche Erkenntnisse in sich vereint, sollte in Anlehnung und Erweiterung platonischer Gedanken auf der Annahme beruhen, dass:

1. es keine Trennung gibt, sondern alles mit allem vernetzt ist und miteinander kommuniziert
2. der Kosmos von Bewusstsein erfüllt und von einer universellen Lebenskraft durchdrungen ist
3. Bewusstsein nicht vom Gehirn erzeugt wird, sondern das Gehirn dazu benutzt, sich über Materie auszudrücken
4. der Mensch in seinem Kern ein geistig-spirituelles Wesen ist, das in einem Körper lebt, ohne der Körper zu sein
5. die Seele des Menschen unsterblich ist und über eine höhere Intelligenz verfügt als den Verstand
6. dem Leben ein grösserer Plan zugrunde liegt, als bloss ein Zufallsprodukt von Atomen und Molekülen zu sein
7. die Menschheit sich auf einer Reise befindet mit dem Ziel, sich schöpferisch auszudrücken und bewusstseinsmässig zu entfalten.

Das Dogma, Materie würde Bewusstsein hervorbringen, wird sich nicht mehr lange halten können.



Mit anderen Worten, das dem Enneagramm zugrundeliegende Weltbild beinhaltet ein *geistig-spirituelles*, kein neuronales Konzept von Seele und Bewusstsein. Es geht davon aus, dass Bewusstsein und Seele viel grösser sind als bloss Körper und Verstand, welche nur einen geringen Teil der Wirklichkeit abbilden und einen noch geringeren Teil des Seins erfassen. Dieses Konzept geht davon aus, dass die Seele des Menschen auch auf höheren, raum- und zeitlosen, nicht-materiellen Ebenen existiert. Dass alles Sein nichts anderes ist als Energie und reines Bewusstsein. Dass Körper und Verstand Manifestationen einer höheren Intelligenz sind.

Das dem Enneagramm zugrundeliegende Weltbild beinhaltet ein geistig-spirituelles, kein neuronales Konzept von Bewusstsein.

Vieles deutet darauf hin, dass wir einen vergänglichen Körper bewohnen, unsere Seele jedoch unsterblich ist. Oder wie es die Seher schon immer ausdrückten: Die Seele befindet sich auf einer mystischen Reise zurück zu ihrem geistigen Ursprung, der ursachlosen Ursache ihres Daseins.

Das Enneagramm ist ein mystisches Symbol für diese Reise zurück zur Quelle allen Seins. In der neunfachen Auffächerung zeigen sich nicht nur unterschiedliche Aspekte des Menschen, sondern auch unterschiedliche Facetten des Absoluten. Das Enneagramm erinnert uns an unsere wahre Natur. Es lädt uns ein, uns selbst und andere Menschen in einem neuen Licht zu sehen. Indem wir erkennen, wer wir wirklich sind, woher wir kommen und was uns antreibt, beginnen wir das Ruder des Lebens selber in die Hand zu

nehmen. Wir erleben uns nicht länger als Spielball der Elemente oder als Zufallsprodukte eines kalten, herzlosen Universums, sondern als inkarnierte, liebesfähige Geistwesen und Schöpfer unserer eigenen Realität. Insofern ist das Enneagramm ein modernes alchemistisches Hilfsmittel zur Veredelung und Transformation der Persönlichkeit.

Das Enneagramm ist ein modernes alchemistisches Hilfsmittel zur Veredelung und Transformation der Persönlichkeit.

Jeder Mensch macht auf seiner spirituellen Reise ganz unterschiedliche Erfahrungen. Das Ziel ist jedoch immer dasselbe: die verlorene Verbindung zur eigenen göttlichen Essenz wieder zu finden. Die Reise zurück zum Ursprung ist daher eine Reise des Sich-Erinnerns. Dieser Prozess beinhaltet die Auflösung von Verhaftungen und Schatten. Und genau dabei kann das Enneagramm hilfreich sein.

4 Die Enneatypen im Überblick

Wie oben erwähnt, unterscheidet das Enneagramm neun charakteristische Archetypen der Persönlichkeit, auch Enneatypen genannt. Diese sind mit den Zahlen **1 – 9** beziffert und auf einem Kreis angeordnet (**Abb. 2**). Die neun Punkte sind durch Linien auf bestimmte Art und Weise miteinander verknüpft, woraus das Symbol des Enneagramms resultiert. Jeder Zahl auf dem Kreis ist ein zentraler Begriff zugeordnet. Dieser repräsentiert den betreffenden Enneatypen aus psychologischer Sicht.

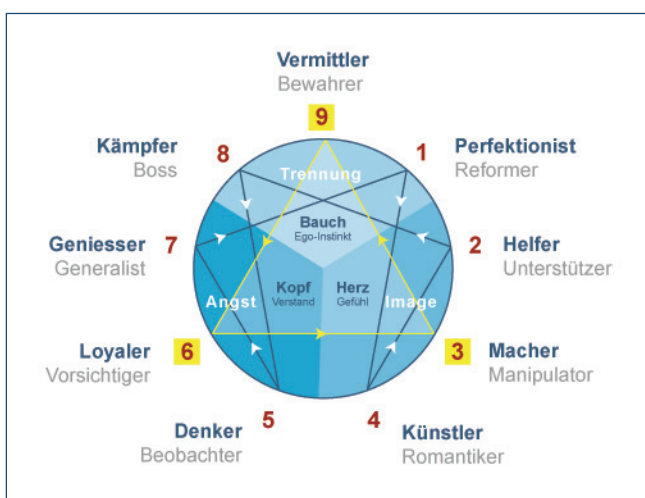


Abb. 2. Erweiterte Struktur des Enneagramms, bestehend aus dem inneren Dreieck (gelb), drei Triaden (blaue Flächen, schattiert) sowie sechs Flügelpositionen. Die Pfeile geben Verbindungen zwischen den Enneatypen an.

Die neun Typen heißen, von **1 – 9**: *Perfektionist, Helfer, Macher, Künstler, Denker, Loyal, Geniesser, Kämpfer* und *Vermittler*. In der Literatur findet man zudem weitere, verwandte oder analoge Bezeichnungen.

Prinzipiell vereint jeder Mensch Aspekte aller neun Enneatypen in sich. Meist jedoch besteht eine Tendenz zu einem bestimmten Typ oder auch zu zwei oder mehr Charakteren. Jeder der neun Typen verkörpert bestimmte Eigenschaften und folgt speziellen, meist unbewussten Glaubenssätzen. Insofern bildet das Enneagramm unterschiedliche psychologische Porträts ab. Wie erwähnt, handelt es sich dabei jedoch nicht um in Stein gemeisselte Eigenschaften, sondern um stilisierte Archetypen mit bestimmten Tendenzen. Die entsprechenden Charaktereigenschaften können bei einem Menschen mehr oder weniger stark ausgeprägt sein, je nach Biografie und persönlicher Entwicklung. Mischtypen sind zudem häufig anzutreffen.

Das Enneagramm spiegelt unser existenzielles Dilemma und hilft uns, biografisch geprägte Schatten zu integrieren und die Illusion der Trennung zu überwinden.

Die folgenden Kurzbeschreibungen der Enneatypen sollen einen ersten, groben Eindruck vermitteln. Die *detaillierten* Profile sind, aus Gründen der Übersichtlichkeit, am Ende des Artikels in zu finden (siehe *Kapitel 14*). Für die Bestimmung und Zuordnung des eigenen Typs ist zudem ein geeigneter Enneagramm-Test notwendig (siehe *Kapitel 12*).

Und noch etwas: Wichtig ist, dass die Persönlichkeitsprofile keine, wirklich gar keine Wertungen beinhalten! Obwohl manche Typen wie z.B. der *Macher* (**3**) oder der *Kämpfer* (**8**) in ihren Schattenanteilen auf den ersten Blick nicht so sympathisch abschneiden, so sind sie nicht besser oder schlechter als die anderen. Jeder Enneatyp hat Stärken und Schwächen. Worauf es ankommt, ist letztlich nur die Bereitschaft, sich damit auseinanderzusetzen.

Enneatyp 1 wird *Perfektionist* oder *Reformer* genannt. Er erlebt sich selber und die Welt als unvollständig und mangelhaft und identifiziert sich weitgehend mit Körper und Intellekt. Er ist ständig darum bemüht, gegen Chaos und Unvollkommenheit anzukämpfen und sich selber und andere zu "verbessern". Er kritisiert daher oft und gerät leicht in Zorn, wenn seine Bemühungen fehlschlagen.

Enneatyp 2 wird *Helfer* oder *Unterstützer* genannt. Er ist sehr auf seine Mitmenschen fixiert und setzt alles daran, um freundlich, sozial und liebenswert zu erscheinen und sich unentbehrlich zu machen. Bleibt die Anerkennung hingegen aus, wird er schnell emotional oder aggressiv. In Beziehungen wünscht sich der *Helfer* die grosse, romantische Liebe.

Enneatyp 3 wird *Macher* oder *Manipulator* genannt. Er ist stark auf Äusserlichkeiten, Schein und Rollen fixiert und setzt alles daran, um ein perfektes Image zu entwerfen. Status, Macht, Besitz und gutes Aussehen sind für ihn zentral. Er zeichnet sich durch hohe Durchsetzungskraft aus, ist ständig aktiv und tritt oft in Konkurrenz mit anderen.

Enneatyp 4 wird *Künstler* oder *Romantiker* genannt. Als sensibler Dramatiker steht er gern im Zentrum und besticht mit seinem Flair für Kunst und alles Aussergewöhnliche. Innerlich fühlt er sich jedoch heimatlos und neigt zu Melancholie. Er ist oft untröstlich und durch nichts zufrieden zu stellen. Denn alles, was er sucht, verliert seinen Glanz, sobald er es besitzt oder erobert hat.

Enneatyp 5 wird *Denker* oder *Beobachter* genannt. Er lebt gern zurückgezogen, spricht nicht viel und erregt nur ungern Aufmerksamkeit. Am liebsten beobachtet er mit scharfem Verstand aus sicherer Distanz und behält seine Gefühle für sich. Er liebt es, Wissen und Besitz anzuhäufen und an Dingen herumzutüfteln. Innerlich fühlt er sich isoliert und bedürftig, weshalb er oft eine Tendenz zu Geiz entwickelt.

Enneatyp 6 wird der *Loyale* oder *Vorsichtige* genannt. Er ist anderen wohlgesinnt und gern gesehen, doch ist sein Leben von Misstrauen und Angst geprägt. Seine Unsicherheit zeigt sich in Unentschlossenheit und der Tendenz, zu allem ja zu sagen, auch wenn er eigentlich anderer Meinung ist. Seiner Angst versucht er durch langes Abwägen Herr zu werden (Phobiker), oder aber er fordert sein Schicksal geradezu heraus, um sich zu beweisen, dass er mutig ist (Antiphobiker).

Enneatyp 7 wird *Geniesser* oder *Generalist* genannt. Er fällt auf durch sein einnehmendes, charmantes Wesen und durch seine stets positive Ausstrahlung. Er ist sehr lebhaft und ständig auf der Suche nach neuen Impulsen und Erfahrungen. Er neigt zu sinnlichen Exzessen, redet viel und gern, wenn auch selten mit Tiefgang, und plant sein Glück bis ins letzte Detail.

Enneatyp 8 wird *Kämpfer* oder *Boss* genannt. Er hat früh gelernt, dass das Leben kein Zuckerschlecken ist und nur der Stärkste siegen kann. Weitgehend abgeschnitten von seinen Gefühlen, strebt er nach Gerechtigkeit, Macht und Autorität. Erfüllung versucht er sich durch materiellen Konsum und durch unge-

zügelte Sexualität zu verschaffen, was ihn arrogant und herrschsüchtig erscheinen lassen kann. Im Innersten jedoch hat er einen weichen Kern.

Enneatyp 9 wird *Vermittler* oder *Bewahrer* genannt. Er neigt zu Trägheit und Bequemlichkeit und wirkt oft zerstreut, chaotisch und unordentlich. Konflikten geht er systematisch aus dem Weg, indem er sich anderen anpasst. Weil er nie Partei ergreift und entspannt wirkt, ist er ein guter Mediator und Friedensstifter. Disziplin und Verlässlichkeit jedoch sind nicht seine Stärken.

5 Heilige Idee

Um die Psychologie und Ausrichtung der einzelnen Enneatypen besser zu verstehen, ist der Begriff der so genannten Heiligen Idee zentral (**Tabelle 1**). Das Wort *heilig* wird hier nicht in einem religiösen Sinn verstanden. Vielmehr handelt es sich um eine essenzielle spirituelle Qualität. Jeder Enneatyp besitzt einen bestimmten Bezugspunkt, ein philosophisches Ideal, welches seiner Auffassung vom Absoluten nahekommt. Die Heilige Idee drückt das Grundbedürfnis der Seele aus, sich mit ihrem tiefsten Kern zu verbinden. Jeder Enneatyp strebt unbewusst danach, das für ihn charakteristische Ideal auszudrücken.

Tabelle 1. Die Heilige Idee als angestrebtes Ideal der Enneatypen. Dessen Verlust markiert einen existenziellen Bruch, auf den die Seele mit Verzerrung (Schatten) reagiert.

Nr.	Typ	Heilige Idee	Schatten (Reaktion auf den Verlust der Heiligen Idee)
1	Perfektionist	Vollkommenheit	Starre, Todessehnsucht, Selbstzerfleischung, Moral, Kontrolle
2	Helfer	Wille	Ich-Verlust, Helfertrieb, Opfer-Rolle, kennt eigene Bedürfnisse nicht
3	Macher	Gesetz	Arroganz, Oberflächlichkeit, Lüge, Manipulation
4	Künstler	Ursprung	Drama, Nähe/Distanz-Problem, Neid, Dissoziation
5	Denker	Allwissen	Emotionale Blockade, Geiz, Rückzug, Absonderung
6	Loyaler	Glaube	Angst, Misstrauen, Konflikte mit Autorität
7	Geniesser	Weisheit	Exzesse, impulsives Handeln, Oberflächlichkeit, Existenzangst, Verdrängung
8	Kämpfer	Wahrheit	Zwanghafter Wille, Dominanz, Ungeduld, Rachsucht, Gewalt
9	Vermittler	Liebe	Trägheit, Verzettlung, Angst vor Konflikten

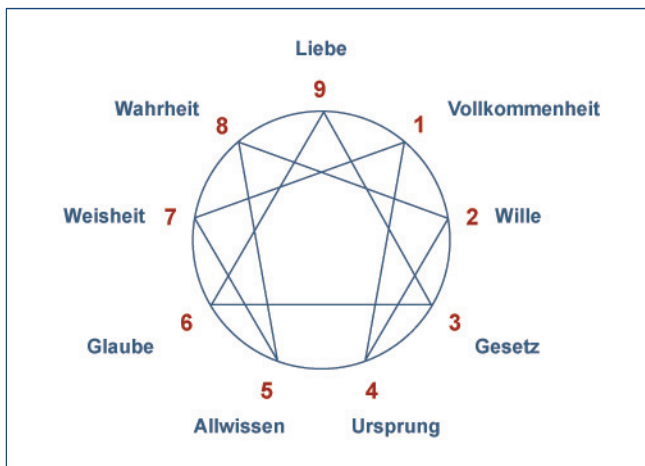


Abbildung zu **Tabelle 1**. Zuordnung der so genannten *Heiligen Idee* zu den Enneatypen. Für Details, siehe Text.

Betrachten wir das Konzept der Heiligen Idee, wie in **Tabelle 1** und obiger Abbildung gezeigt, für die Enneatypen **1 – 9** etwas genauer:

- Das Ideal der **Vollkommenheit** beruht auf der Vorstellung, dass das Sein eine Einheit darstellt, dass alles mit allem verbunden ist und das Leben einem höheren Sinn folgt. Der Verlust dieser Idee führt zur Persönlichkeit von Enneatyp **1**, dem *Perfektionisten*.
- Mit dem Ideal des **Willens** ist gemeint, dass dem Leben eine höhere Absicht innewohnt. Wir können diesem Willen aus freier Entscheidung folgen, indem wir uns dem Fluss des Lebens anvertrauen. Enneatyp **2**, der *Helfer*, hat diese Idee verloren. Er hat unbewusst manipulative Strategien entwickelt, um dasjenige von anderen zu erhalten, wonach er sich sehnt.
- Das Ideal des **Gesetzes** drückt aus, dass es im Kosmos eine strenge Ordnung und klare Regeln gibt, welche für alle gleichermassen gelten. Enneatyp **3**, der *Macher*, hat diesen Sinnbezug verloren und glaubt, er allein sei der Schmied seines Glücks und nur für sich selber verantwortlich.
- Das Ideal des **Ursprungs** beruht auf der Annahme, dass das gesamte Sein aus einer einzigen Quelle hervorgegangen ist. Alle Menschen sind mit diesem universellen Urgrund verbunden und bilden eine einzige grosse Familie. Genau dieses Gefühl ist Enneatyp **4**, dem *Künstler*, abhanden gekommen. Er erfährt sich als isoliert und verstossen.
- Das Ideal des **Allwissens** beschreibt die Vorstellung universeller Intelligenz. Die Lehre geht davon aus, dass die Seele eine Manifestation des Absoluten, allwissenden Geistes ist. Durch einen existenziellen

Bruch ist Enneatyp **5**, dem *Denker*, dieses Bewusstsein abhanden gekommen.

- Das Ideal des **Glaubens** beschreibt das kindliche Urvertrauen. Damit ist nicht blinder Glaube oder Unterwürfigkeit gemeint, sondern die Fähigkeit, die unzerstörbare, ewige Essenz der eigenen Seele zu erfahren. Dieses Verbindung fehlt Enneatyp **6**, dem *Loyalen*, worauf er mit Angst und Misstrauen reagiert.
- Das Ideal der **Weisheit** hängt mit der Vorstellung zusammen, dass das Leben einem grösseren Plan folgt und alles seine Richtigkeit hat, selbst wenn wir es nicht immer verstehen. Enneatyp **7**, der *Geniesser*, hat dieses Bewusstsein verloren und überdeckt die innere Leere mit einer Fixierung auf alles Genussvolle, Nährende und Positive.
- Das Ideal der **Wahrheit** steht für absolute Realität. Die höchste Wahrheit erlaubt es, das Sein in seiner Gesamtheit zu erkennen und von jeder Illusion zu unterscheiden. Diese Erkenntnis ist eine notwendige Konsequenz der Einheit allen Seins. Enneatyp **8**, der *Kämpfer*, hat diese Idee verloren und reagiert darauf mit Gewalt.
- Das Ideal der **Liebe** beschreibt den Zustand vollkommener Glückseligkeit und Fülle. Enneatyp **9**, der *Vermittler*, spürt diese essenzielle Qualität nicht mehr. Er reagiert darauf mit Trägheit, Apathie und einem Gefühl innerer Leere.

6 Verzerrungen

Wie aus **Tabelle 1** hervorgeht, führt der Verlust der Heiligen Idee zu seelischen Verzerrungen, so genannten *Schatten* (**Abb. 3**). Aus spiritueller Sicht ist es so, dass die Seele mit der Geburt für die Zeit ihres Erdendaseins ihre wahre Herkunft und Bestimmung vergisst. Nur so kann sie sich frei und unbeschwert entfalten. Dies jedoch hat seinen Preis. Scheinbar abgeschnitten von der Essenz, entwickeln wir uns einseitig und bauen ein falsches Selbstbild auf. Wir identifizieren uns mit unserem Körper und Verstand. Wir entwickeln ein Ego, welches uns Sicherheit geben soll. In Wahrheit aber verhindert es, dass wir uns verändern, dass wir uns ganz fühlen und in die Kraft kommen. Das können wir nur, wenn wir unsere wahre Herkunft und Bestimmung erkennen.

Identifiziert mit Verstand und Körper, fühlen wir uns von der Quelle abgeschnitten und verlieren den Kontakt zu unserer Heiligen Idee.



Abb. 3. Jeder Enneatyp hat bestimmte verdrängte Schattenanteile, die ihn auf Schritt und Tritt wie ein Zwilling verfolgen. Diese Schatten sind das Resultat eines existenziellen Bruches durch den Verlust der *Heiligen Idee*. Für Details, siehe Text.

Je nach Biografie kommt es im Lauf der Entwicklung zu psychologisch nachvollziehbaren Ersatzhandlungen, mit denen wir auf den Verlust der Heiligen Idee reagieren. Das Ideal des Absoluten ist zwar nach wie vor in uns, doch haben wir die tieferen Schichten unseres Seins vergessen oder den Bezug dazu verloren. Dies kann zu mehr oder weniger neurotischen Charaktereigenschaften führen, welche sich, ebenso wie die lichtvollen Seiten, in den neun Charaktertypen zeigen.

Das Enneagramm ist zugleich ein Entwicklungsdiagramm. Es klärt Beziehungen und zeigt mögliche Gefahren und Widerstände, denen die Enneatypen im Leben begegnen. Widerstände zum Beispiel treten in Form von unbewusster Selbstsabotage auf, oder sie zeigen sich in bestimmten unterdrückten Leidenschaften. Daneben beschreibt das System auch, welche Tugenden hilfreich sind, um sich weiterzuentwickeln.

in **Abb. 4** sind die typischen Leidenschaften und Tugenden der Enneatypen **1 – 9** aufgeführt. Mit *Leidenschaft* ist jener emotionale Zustand gemeint, den wir am meisten in uns fürchten und unterdrücken, der jedoch immer wieder zum Vorschein kommt, bis wir ihn in uns erlöst haben. Und mit *Tugend* ist jene zu entwickelnde Haltung gemeint, die hilfreich ist bei der Integration unerwünschter Persönlichkeitsaspekte. (Man beachte, dass die Leidenschaften im Enneagramm weitgehend den sieben christlichen Todsünden entsprechen.)

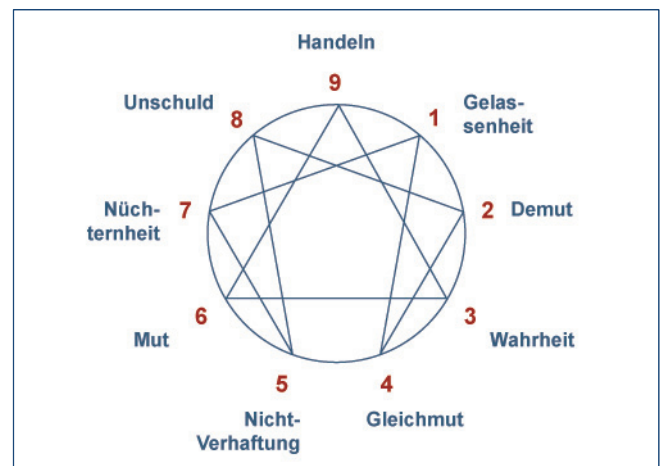
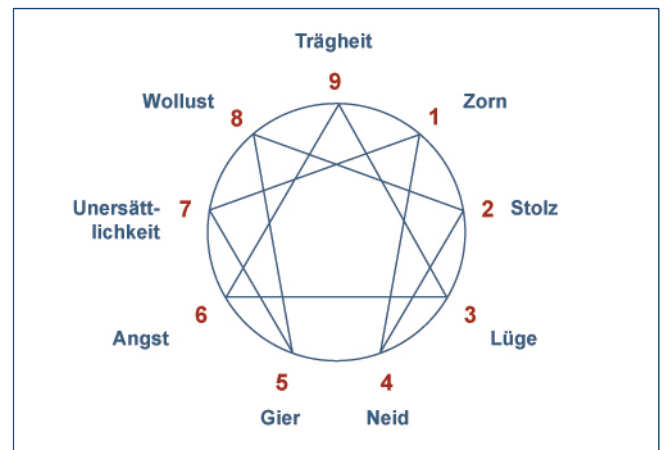


Abb. 4. Unbewusste, verdrängte Leidenschaften (oben) und im Leben zu entwickelnde Tugenden (unten) der einzelnen Enneatypen. Für Details, siehe Text.

Die Leidenschaft des *Perfektionisten* (**1**) ist z.B. Zorn. Indem er sich in mehr Gelassenheit übt, seiner Tugend, kann er zur Ruhe kommen. Ähnliches gilt für die übrigen Enneatypen: Der *Helfer* (**2**) leidet unter verstecktem Stolz, dem er mit echter Demut begegnen sollte. Der *Macher* (**3**) verstrickt sich leicht in Lügen; daher ist seine Tugend die der Wahrheit. Der *Künstler* (**4**) kommt weiter im Leben, wenn er sich in Gleichmut übt, anstatt sich von Neid zerfressen zu lassen. Der *Denker* (**5**) kann seine Gier nach Wissen und Besitz nur überwinden, wenn er sich von allen Verhaftungen löst. Der *Loyale* (**6**) muss seiner Angst mit Mut und Entschlossenheit begegnen. Der *Geniesser* (**7**) sollte sich seiner Unersättlichkeit bewusst werden und sich immer wieder auf das Reale und Nüchterne konzentrieren. Der *Kämpfer* (**8**) kann seine Wollust überwinden, indem er die kindliche Unschuld in sich entdeckt. Der *Vermittler* (**9**) schliesslich muss seiner Trägheit mit Taten und Handlungen begegnen.

Die Auflösung von Schatten ist ein längerer und oft schmerzhafter Prozess. In einigen spirituellen Traditionen wird dieser Prozess mit der Geburt eines Diamanten verglichen (**Abb. 5**). Ein Diamant entsteht

nur unter sehr hohem Druck und enormer Hitze; er muss, sinnbildlich gesprochen, vom Leben geschliffen werden, um seine ganze Strahlkraft und Schönheit zu entfalten.

Dieser Schleifprozess erfolgt jeden Tag aufs Neue: sei es durch zwischenmenschliche Beziehungen, durch Schicksalsschläge oder gezielte Biografie-Arbeit. Die Erfahrung zeigt: Je tiefer wir in das Geheimnis unserer Seele eintauchen, je mehr wir innerlich reifen, desto lebendiger werden unsere intuitiven Kräfte, desto mehr Freude und Lebensenergie kann durch uns fließen, desto sicherer, kompletter und erfüllter fühlen wir uns, und desto schwächer werden unsere rein egoistischen Absichten.



Abb. 5. Der Diamant als Symbol für die Veredelung der Persönlichkeit durch die Überwindung von Widerständen.

Aus diesem Blickwinkel betrachtet, ist das Enneagramm nichts anderes als ein Hilfsmittel zur persönlichen Entwicklung. Die Enneatypen sind nicht festgelegte Charaktere, sondern wandelbare Figuren im Spiel des Lebens. Indem wir unsere biografisch geprägten Schattenaspekte erkennen und überwinden, wird die Verbindung zu unserer Heiligen Idee stärker und wir lernen, ganz aus unserer Essenz heraus zu leben. Zur Rückverbindung ist es notwendig, in die Tiefe der eigenen Seele vorzudringen und sich seinen Ängsten und Bedürfnis zu stellen. Nur so kann der Diamant in jedem von uns mehr und mehr erstrahlen. Wenn dies geschieht, lösen sich Verzerrungen auf und die Schönheit und das Potenzial des Menschen kommen zum Vorschein.

Die Enneatypen sind nicht festgelegte Charaktere, sondern wandelbare Figuren im Spiel des Lebens.

7 Gruppierungen

Neben der neunfachen Geometrie des Enneagramms und der Enneatypen lassen sich folgende Gruppierungen herauschälen: Die Triaden, das Innere Dreieck und die Flügel. Diese Sekundär-

strukturen sind wichtig für das Verständnis dynamischer Effekte zwischen einzelnen Vertretern und Gruppierungen innerhalb des Systems.

7.1 Triaden

Die neun Enneatypen sind, wie in **Abb. 6** dargestellt, in drei mal drei Gruppen oder Triaden aufgeteilt. Diese Zuordnung beruht auf einer Art Verwandtschaft der jeweiligen Typen innerhalb einer Triade. Das bestimmende Lebensgefühl hängt davon ab, welche Erfahrungen die Seele machen möchte beziehungsweise mit welcher Haltung sie ins Leben tritt.

Die erste Triade (**1–9–8**) liegt zuoberst im Enneagramm (hellblauer Bereich in **Abb. 6**). Die Vertreter dieser Gruppe gehören zum physisch-instinktiven Typ. Sie sind am stärksten mit Körper und Instinkt verbunden. Daher auch die Bezeichnung *Bauch-Typen*. Das zentrale Thema dieser Triade ist das schmerzhaftes Gefühl der Trennung. Als Reaktion auf die daraus resultierende Leere und Verlassenheit identifizieren sie sich stark mit Körper und Materie.

Die zweite Triade (**5–6–7**) liegt auf der linken Seite im Enneagramm. Ihre drei Vertreter gehören zum rational-kopflastigen Typ. Diese Charaktere reagieren auf den Schmerz der Trennung der ersten Triade mit einem Gefühl der Angst. Diesem alles bestimmenden Grundgefühl versuchen sie mit ihrem Verstand Herr zu werden. Daher die Bezeichnung *Kopf-Typen*.

Die dritte Triade (**2–3–4**) liegt auf der rechten Seite im Enneagramm. Sie gehört zum emotional-relationalen *Herz-Typ*. Vertreter dieser Gruppe reagieren auf Trennung und Angst, indem sie zum Selbstschutz ein Zerrbild von sich erzeugen, sowohl nach aussen als auch nach innen. Man ordnet der dritten Triade daher auch den Begriff *Image-Typen* zu.

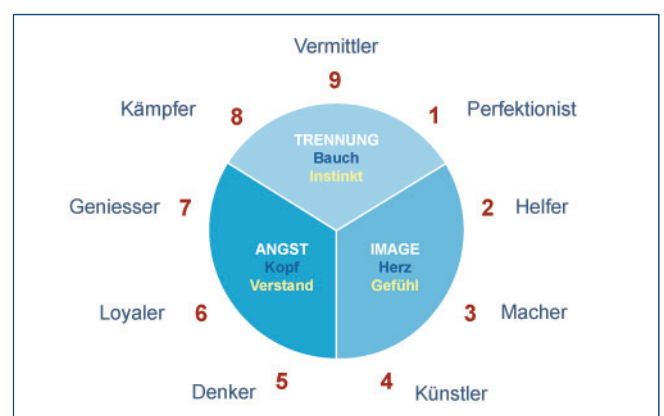


Abb. 6. Aufteilung des Enneagramms in drei Triaden. Die jeweils 3 × 3 Vertreter teilen bestimmte Eigenschaften. Das bestimmende Grundgefühl ist entweder *Trennung*, *Angst* oder *Image*.

7.2 Inneres Dreieck

Das Innere Dreieck bildet mit den Enneatypen **9–6–3** das Hauptsystem des Enneagramms, mit je einem Vertreter der drei Triaden (**Abb. 7**). Die verbleibenden sechs Enneatypen (**1, 2, 4, 5, 7 und 8**) sind Variationen davon, besetzen benachbarte Flügelpositionen und sind geometrisch nicht direkt mit dem Dreieck verbunden.

Das Innere Dreieck steht für den archetypischen Kontaktverlust mit der Essenz, der ursprünglichen Heiligen Idee. Die vermeintliche Spaltung vom Absoluten führt zu einem Gefühl der Trennung und inneren Leere. Jeder Enneatyp versucht, mit diesem Verlust anders umzugehen und das verlorene Ideal wiederzufinden oder durch ein bestimmtes Verhalten nachzuahmen.

Enneatyp **9** als Vertreter der ersten Triade leidet unter dem Gefühl der Trennung vom Absoluten. Dies erzeugt ein Gefühl von Mangel, innerer Leere und Wertlosigkeit. Enneatyp **6** der zweiten Triade entwickelt daraus ein Gefühl der Angst, verbunden mit einem tiefen Misstrauen und grosser Vorsicht. Enneatyp **3** der dritten Triade schliesslich reagiert auf die Angst, indem er sich verstellt und ein Zerrbild seiner selbst aufbaut, um so den Schmerz über den Verlust zu verdrängen.

Mit anderen Worten: Die drei Triaden im Enneagramm mit den jeweiligen Prototypen **9, 6 und 3** des Inneren Dreiecks spiegeln den existenziellen Bruch der Schöpfung durch die Erfahrung der Dualität des Erdenlebens. Der Gedanke der Trennung von der Einheit erzeugt innere Leere und Angst, und daraus entsteht ein falsches Selbstbild, nach innen ebenso wie nach aussen.

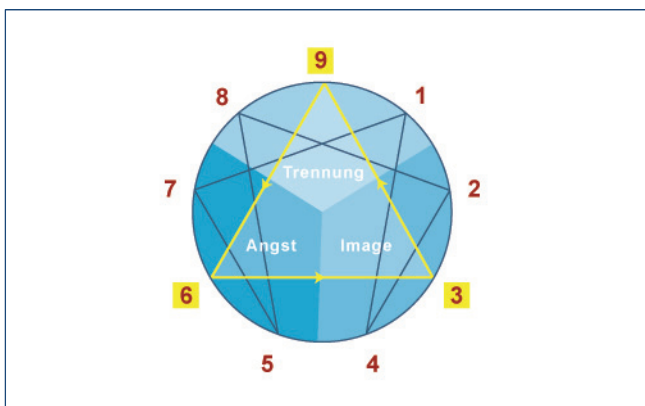


Abb. 7. Das Innere Dreieck (gelb) als Grundstruktur des Enneagramms. Die äusseren sechs Positionen haben geometrisch keine direkte Verbindung nach innen, sondern sind Flügelpositionen. Blau eingezeichnet sind auch die zugehörigen Triaden. Die Enneatypen Nr. **9, 6 und 3** gehören zu den Triaden *Trennung*, *Angst* bzw. *Image*.

Das Innere Dreieck repräsentiert in gewisser Weise den biblischen *Sündenfall* (**Abb. 8**). Die Seele erlebt die Inkarnation als einen Sturz des Bewusstseins, als Fall aus den Sphären des reinen Geistes in die Polarität, in die Beschränkung von Raum, Zeit und Materie. Zwar führt dies zu einer neuen Form der körperlichen Erfahrung und Erkenntnis. Doch die damit verbundenen Gefühle der Verletzlichkeit und Endlichkeit führen zu Trugschlüssen und falschen Identifikationen. Die Seele vergisst ihre wahre Herkunft. Und so beginnt das Rad des Lebens sich zu drehen mit all seinen Irrwegen und Verstrickungen.



Abb. 8. Der Mensch als gefallener Engel, von der Einheit allen Seins getrennt und in einem sterblichen Körper gefangen? Dieser Bruch, welcher biblisch als *Sündenfall* beschrieben wird, führt zur Ausprägung der Enneatypen als Reaktion des Egos auf die vermeintliche existenzielle Bedrohung. Die Vertreibung aus dem Paradies entspricht dem erlebten Verlust der Einheit.

7.3 Flügelpositionen

Als *Flügel* werden die beiden auf dem Kreis jeweils benachbarten Positionen eines bestimmten Enneatyps bezeichnet. Jede Ziffer hat zwei Nachbarn und somit zwei Flügel: Für Typ **9** z.B. sind das **8** und **1**. Die Interpretationen der Bedeutung der Flügel unterscheiden sich, je nach Quelle. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass ein Persönlichkeitsprofil zumindest teilweise eine Reaktion der oft widersprüchlichen Eigenschaften der beiden Flügelprofile sein kann (**Tabelle 2**).

Ein Beispiel: Wie weiter oben ausgeführt, leidet Typ **1**, der *Perfektionist*, an dem Gefühl nicht zu genügen. Das erklärt seine starre, perfektionistische Haltung. Die beiden Flügel von **1**, die Typen **2** und **9**, zeigen unterschiedliche Tendenzen. Typ **2**, der *Helfer*, neigt zu versteckter Selbstüberhöhung in Form von Stolz; Typ **9** hingegen leidet unter dem Gefühl der Wertlosigkeit und Leere, was in apathisch wirken lässt. Aus diesem Widerspruch erklärt sich, warum **1**

perfektionistisch veranlagt ist, einerseits, um dem Stolz der **2** gerecht zu werden, andererseits, um die Resignation der **9** zu überspielen. Aus dieser Spannung heraus lässt sich der Zorn und das Gefühl der Minderwertigkeit von Enneatyp **1** besser verstehen. Ähnliche Überlegungen lassen sich auch für die übrigen acht Enneatypen anstellen, was an dieser Stelle aber nicht weiter vertieft werden soll.

Mit anderen Worten, Flügelpositionen beeinflussen das Verhalten eines bestimmten Typs bis zu einem gewissen Grad, wobei die Merkmale einer der beiden Nachbarn oft stärker ausgeprägt sind als die des anderen.

Tabelle 2. Möglicher Einfluss der Flügelpositionen (grau hinterlegt) auf das dominante existenzielle Gefühl der neun Enneatypen (Mitte).

Flügel	Enneatyp	Flügel
9 wertlos	1 perfektionistisch ungenügend	2 stolz
1 moralisierend	2 schuldig dienend	3 unwahr
2 abhängig	3 autonom sich verstellend	4 verlassen
3 unwahr	4 hoffnungslos dissoziiert	5 isoliert
4 hoffnungslos	5 isoliert rational	6 ängstlich
5 introvertiert	6 unsicher ängstlich	7 extrovertiert
6 unsicher	7 planend stets positiv	8 befehlend
7 exzessiv	8 sinnlich materiell	9 lethargisch betäubt
8 triebhaft	9 vermittelnd	1 moralisierend

8 Wechselwirkungen

Wie anfangs erwähnt, sollte man das Enneagramm nicht als statisches Gebilde betrachten. Die Dynamik innerhalb des Systems zeigt sich durch Wechselwirkungen zwischen bestimmten Enneatypen. Dies kommt durch die Geometrie und die Linien des Symbols zum Ausdruck und soll im Folgenden näher betrachtet werden.

8.1 Innerer Fluss und Stresspunkt

Der so genannte *Innere Fluss* im Enneagramm zeigt die dynamische Verknüpfung zwischen einzelnen Enneatypen. Der Fluss ist mit Pfeilen als gerichtete Bewegung entlang der Verbindungslinien in **Abb. 9** eingezeichnet. Im Inneren Dreieck gehen die Pfeile von Enneatyp **9** zu **6** zu **3** (und zurück zu **9**). Für die Flügelpositionen verläuft die Bewegung von Enneatyp **1** zu **4** zu **2** zu **8** zu **5** zu **7** (und zurück zu **1**). Zwischen den beiden Systemen, dem Inneren Dreieck und den Flügelpositionen, gibt es keine direkte Verbindung ausser die der Nachbarschaft bzw. der Triaden (siehe **Abb. 6** oben).

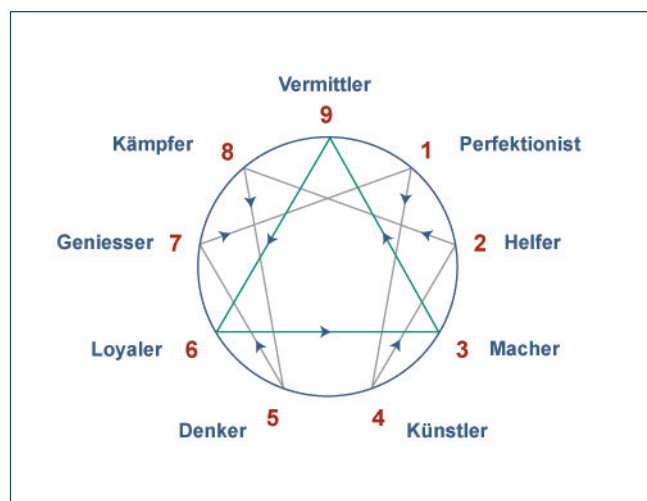


Abb. 9. Der Innere Fluss des Enneagramms zeigt die gegenseitigen Beziehungen und Verknüpfungen zwischen bestimmten, nicht direkt benachbarten Enneatypen. Die Pfeilrichtungen weisen auf den jeweiligen Stresspunkt hin. Typ **4** entspricht z.B. dem Stresspunkt von Typ **1**. Das Innere Dreieck ist grün dargestellt, die Flügelpositionen sind grau.

Die einzelnen Persönlichkeitsstile bauen in gewisser Weise aufeinander auf und sind nach psychologischen Kriterien miteinander verknüpft. Der Innere Fluss repräsentiert den Versuch der Persönlichkeit, auf den Verlust der Essenz mit immer neuen Strategien zu reagieren. Dieser Vorgang ist mit Stress verbunden, daher wird jeder folgende Punkt auch *Stresspunkt* oder *Abwehrpunkt* des Vorangehenden genannt.

Betrachten wir zuerst das Innere Dreieck. Verliert ein Mensch den Bezug zu seinen seelischen Tiefen, erzeugt dies ein Gefühl der Trennung. Daraus entwickelt sich die lethargische, angepasste und konfliktscheue Persönlichkeitsstruktur der **9** (*Vermittler*) als erster Prototyp im Diagramm. Die Trägheit von **9** führt zu einer tiefen Angst, repräsentiert durch **6** (*Loyal*), zugleich der Stresspunkt von **9**. Typ **6** versucht, seiner Angst Herr zu werden, indem er sich auf seinen Verstand verlässt und sich solidarisch verhält. Da auch diese Strategie auf Dauer keine

Erlösung bringt, entwickelt sich aus dem Angst-Typ **6** der Image-Typ **3** (*Macher*), zugleich Stresspunkt von **6**. Dieser versucht, seine Bedürfnisse auf egoistische Weise durchzusetzen und entwickelt ein Zerrbild seiner selbst, um andere zu manipulieren. Wenn auch diese Strategie bröckelt, wird Typ **3** mit seiner Grundangst konfrontiert: dem Gefühl des Versagens. Kann er diese Angst nicht überwinden, resigniert er vollends und gibt sich der Trägheit hin, womit er wieder beim Grundthema von Enneatyp **9** angelangt ist. Das Dreieck (oder der Kreis) schliesst sich.

Der Innere Fluss repräsentiert den Versuch der Persönlichkeit, auf den Verlust der Essenz mit immer neuen Strategien zu reagieren.

Das Ganze Spiel, das sich über mehrere Inkarnationen hinziehen kann, beginnt dann wieder von vorn, bis die Seele einen Weg gefunden hat, sich ihrer Schatten bewusst zu werden und diese zu integrieren. Mit anderen Worten: Die Enneatypen **9**, **6** und **3** sind, in dieser Reihenfolge, miteinander sozusagen "karmisch" verbunden und bauen aufeinander auf, wobei die eingezeichnete Richtung in **Abb. 9** dem Weg des geringsten Widerstandes (bzw. den Stresspunkten) entspricht.

Eine ähnliche Betrachtung gilt auch für die sechs Flügelpositionen, wobei bei jedem beliebigen Punkt gestartet werden kann. Beginnen wir bei Enneatyp **1**, dem *Perfektionisten*.

Enneatyp **1** versucht, die verlorene Essenz durch die Heilige Idee der Vollkommenheit nachzuahmen. In der Welt der Dualität ist dieses Ideal zum Scheitern verurteilt. Um die daraus resultierenden Schuldgefühle zu unterdrücken, entwickelt sich aus **1** Typ **4**, der egozentrische *Künstler*. Dieser trauert dem verlorenen Ideal seines Ursprungs nach und hält seine Heilige Idee durch die Inszenierung von Dramen aufrecht. Die Unfähigkeit von Typ **4**, Nähe zuzulassen, führt einen Schritt weiter im Enneagramm zu Typ **2**, dem sozial eingestellten *Helfer*. Anstatt wie **4** zu fordern, verdrängt **2** seine Bedürfnisse und projiziert sein Glück auf ein idealisiertes Gegenüber, das ihn aus seiner Einsamkeit erlösen soll. Wenn auch diese Strategie scheitert, schreitet Typ **2** zu **8** vorwärts, dem *Kämpfer*. Damit schlägt das Pendel erneut um, denn der Kämpfer (**8**) fordert mit aller Gewalt Gerechtigkeit und Rache. Wenn auch diese Rolle zerbricht, geht **8** in Typ **5** über, den *Beobachter*. Dessen Strategie besteht darin, sich möglichst aus allem herauszuhalten. Er zieht sich zurück und analysiert das Leben, anstatt daran teilzunehmen. Seiner Angst begegnet er mit einer asketischen Haltung, die auf Geiz beruht. Da

auch diese Strategie das existenzielle Vakuum nicht füllen kann, entwickelt sich aus **5** Typ **7**, der *Geniesser*. Dieser überdeckt seinen Verlust durch Genuss und Lebensfreude. Damit aber bleibt er an der Oberfläche und kommt nicht weiter. Sobald auch diese Droge nachlässt, muss die Dosierung gesteigert werden. Dies führt **7** automatisch zurück zu der zwanghaften und perfektionistischen Haltung von Enneatyp **1**, dem *Perfektionisten*. Damit schliesst sich der Kreis für die sechs Flügelpositionen mit ihren entsprechenden Stresspunkten.

8.2 Herzpunkt und Seelenkind

Kehrt man die Richtung des Inneren Flusses um, dann stellt jeder Charakter, der einem bestimmten Enneatypen vorausgeht, dessen so genannten *Herzpunkt* dar (**Abb. 10**). Der Herzpunkt markiert jene Eigenschaften unserer Persönlichkeit, die wir im Laufe unseres Lebens verdrängt haben. Diese Eigenschaften bleiben in Form unseres *Seelenkindes*, repräsentiert durch den vorhergehenden Enneatypen, in uns lebendig. Daher sind benachbarte und durch eine Linie verbundene Charaktere im Enneagramm oft durch eine Art Hass–Liebe miteinander verbunden (**Abb. 11**).

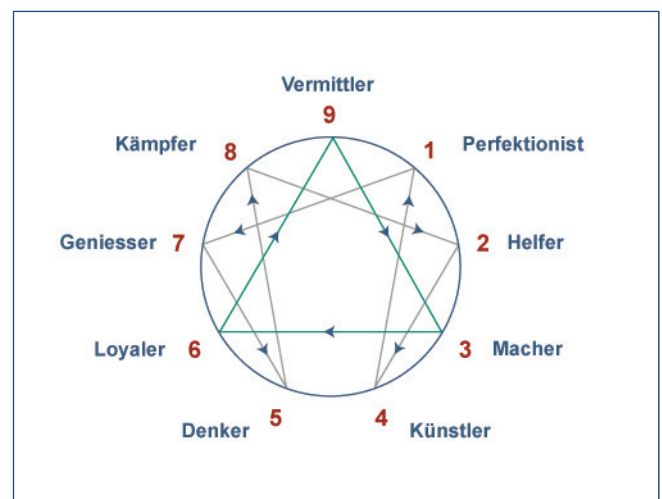


Abb. 10. Die Umkehrung des Inneren Flusses führt zu den *Herzpunkten* der einzelnen Enneatypen. Die Herzpunkte markieren zugleich das so genannte *Seelenkind*. Das Innere Dreieck ist grün dargestellt, die Flügelpositionen sind grau.

Ein Beispiel zur Verdeutlichung: Das Seelenkind und zugleich der Herzpunkt von Enneatyp **1**, dem *Perfektionisten*, ist gemäss Pfeilrichtung in **Abb. 10** Enneatyp **7**, der *Geniesser*. Das bedeutet, dass in jeder noch so strengen **1** ein gegen Perfektionismus und Moral rebellierender kleiner Genussmensch (**7**) steckt. Für jeden Enneatypen gibt es somit einen benachbarten Herz- und Stresspunkt. Im obigen Beispiel ist der Stresspunkt von **1** Enneatyp **4**, der *Künstler*. Oder

anders ausgedrückt: Wenn der Perfektionist (1) die Kontrolle verliert, wird er zum Dramatiker, repräsentiert durch Enneatyp 4. Insgeheim aber zieht es ihn zu Menschen wie 7, die sich die Freiheit nehmen, das Leben aus vollen Zügen zu genießen.

Zusammenfassend kann man für das Innere Dreieck folgende Beziehungen festhalten:

- **9–6:** Der *Vermittler* (9) ist das Seelenkind des *Loyalen* (6). Typ 9 lehrt Typ 6, seine Angst zu überwinden und aufrecht und stabil zu sein. Umgekehrt hat 6 Angst vor der Trägheit seines Seelenkindes 9. Mit anderen Worten, in jedem noch so ausgeprägten *Loyalen* (6) schlummert ein kleiner Faulpelz (9).
- **6–3:** Der *Loyale* (6) lehrt den *Macher* (3), sich zurückzunehmen und auch mal unterzuordnen. Umgekehrt hat 3 Angst vor dem Gefühl der Hilflosigkeit seines Seelenkindes 6. Mit anderen Worten, in jedem noch so starken *Macher* (3) steckt ein verängstigtes kleines Kind (6).
- **3–9:** Der *Macher* (3) lehrt den *Vermittler* (9), was Erfolg und Durchsetzungskraft heisst. Umgekehrt hat 9 Angst vor der Lüge und Dynamik seines Seelenkindes 3. Mit anderen Worten, hinter jedem noch so liebenswerten *Vermittler* steht auch ein kleiner Egoist (3).

Analoge Beziehungen gelten für die sechs Flügelpositionen:

- **1–4:** Der *Perfektionist* (1) lehrt den *Künstler* (4) Disziplin und Ordnung. Umgekehrt hat 4 Angst vor der Rechthaberei und den Vorurteilen seines Seelenkindes 1. Mit anderen Worten, in jedem noch so wilden und dramatischen *Künstler* (4) steckt auch ein kleiner Nörgler und Pedant (1).
- **4–2:** Der *Künstler* (4) lehrt den *Helfer* (2), zu seinen eigenen Bedürfnissen zu stehen. Umgekehrt hat 2 Angst vor dem Narzissmus seines Seelenkindes 4. Mit anderen Worten, in jedem noch so hingebungsvollem *Helfer* (2) steckt auch ein kleiner Narzisst (4).
- **2–8:** Der *Helfer* (2) lehrt den *Kämpfer* (8) Mitgefühl und soziale Verantwortung. Umgekehrt hat 8 Angst vor der Bedürftigkeit und den Gefühlen seines Seelenkindes 2. Mit anderen Worten, in jedem noch so starken *Kämpfer* (8) schlummert ein bedürftiges kleines Kind (2).
- **8–5:** Der *Kämpfer* (8) lehrt den *Denker* (5), sich zu entscheiden und in Aktion zu treten. Umgekehrt

hat 5 Angst vor den Rachegefühlen seines Seelenkindes 8. Mit anderen Worten, hinter jedem noch so zurückhaltenden *Denker* (5) steckt auch ein kleiner Racheengel (4).

- **5–7:** Der *Denker* (5) lehrt den *Geniesser* (7) die Qualität der Stille und Askese. Umgekehrt hat 7 Angst vor der Strenge und dem rechthaberischen Intellekt seines Seelenkindes 5. Mit anderen Worten, in jedem noch so lebenslustigen *Geniesser* (7) steckt auch ein kleiner Asket (5).
- **7–1:** Der *Geniesser* (7) lehrt den *Perfektionisten* (1), sich zu entspannen und das Leben in vollen Zügen zu genießen. Umgekehrt hat 1 Angst vor der verbotenen Lust seines Seelenkindes 7. Mit anderen Worten, hinter jedem noch so zugeknöpften *Perfektionisten* (1) steht zugleich ein frivoles Kerlchen (7).



Abb. 11. Der Herzpunkt eines Enneatypen entspricht jenen heimlich und lustvoll ersehnten Eigenschaften, welche in der Kindheit zu kurz gekommen sind oder während der Entwicklung unterdrückt wurden. Diese Qualitäten, die von einem der beiden durch Linien verbundenen Nachbarn im Enneagramm repräsentiert werden, leben in Form des Seelenkindes in uns. Weitgehend unbewusst, möchten sie erkannt und ausgelebt werden. Umgekehrt weist der Innere Fluss (gemäss Abb. 9) auf die jeweiligen Stresspunkte hin. Diese Punkte auf den Linien zeigen, wie ein bestimmter Enneatyp reagiert, wenn er unter Druck gerät und sich von seinem Herzpunkt entfernt.

Abschliessend ist zu sagen, dass die Begriffe *Stresspunkt* und *Herzpunkt* wenig darüber aussagen, welche Aspekte für jemanden gerade hilfreich sind. Obwohl die Qualitäten des Herzpunktes tendenziell zu einer Entspannung führen, während die des Stresspunktes unangenehm sein können, kann es sein, dass der Stresspunkt, je nach Situation, die Entwicklung eines Menschen stärker fördert als der Herzpunkt. Interessanterweise ist es oft so, dass in Beziehungen solche Aspekte eine wichtige Rolle spielen. Alle in direkter Verbindung stehenden Enneatypen sind sich gegenseitig sowohl Herz- als auch Stresspunkt, was sehr anspruchsvoll sein kann und eine Partnerschaft oder Freundschaft immer wieder auf die Probe stellt!

9 Untertypen

Psychologische Studien haben gezeigt, dass jeder der neun Enneatypen zusätzlich drei Prägungen oder Grundtrieben folgen kann. Diese sind **A** *existenzieller*, **B** *sozialer* und **C** *sexueller* Natur (**Tabelle 3**).

Tabelle 3. Grobe Charakterisierung der 27 Enneagramm-Untertypen unter Berücksichtigung als Triebebenen bezeichneten Prägungen **A** – **C**.

Typ	Untertyp A <i>existenziell</i>	Untertyp B <i>sozial</i>	Untertyp C <i>sexuell</i>
1	Besorgnis	Steifheit	Eifersucht
2	Privilegien	Ehrgeiz	Verführung
3	Sicherheit	Prestige	Attraktivität
4	Unerschrockenheit	Scham	Konkurrenz Hass
5	Zuflucht	Totem	Zuversicht
6	Zuneigung	Pflicht	Stärke oder Schönheit
7	Familie	Opfer	Beeinflussbarkeit
8	Befriedigung	Freundschaft	Eroberung
9	Appetit	Teilnahme	Einheit

Wendet man diese zusätzliche Klassifizierung auf die Enneatypen an, so bedeutet dies eine Erweiterung von neun Grundtypen auf insgesamt 9×3 , also 27, Untertypen in drei Kategorien. Je eine charakteristische Eigenschaft oder spezielle Fokussierung der Untertypen ist in **Tabelle 3** aufgeführt.

Bei den existenziellen Untertypen geht es primär um *Selbsterhaltung*. Damit ist alles gemeint, was wir physisch-instinktiv zum Überleben benötigen, d.h. Nahrung, Schutz, Kleidung, Wärme, Vorräte, Infrastruktur, etc. Die Vertreter von Untertyp **A** sorgen sich um ihre Sicherheit und reagieren darauf gemäss ihrer Veranlagung.

Unter den Aspekt des *Sozialen* fallen zwischenmenschliche und gesellschaftliche Beziehungen. Die Untertypen **B** sind ganz auf andere eingestellt und versuchen so, ihr existenzielles Vakuum zu füllen, etwa durch Freundschaft, Anpassung oder Streben nach Status und Ansehen.

Was die Untertypen **C** angeht, so sind diese primär auf alles Geschlechtliche ausgerichtet, also auf Partnerschaft und Sexualität. Damit ist nicht nur der Fortpflanzungstrieb gemeint, sondern auch der Wunsch nach Intimität und Einheit.

Die zusätzliche Aufteilung in Untertypen bringt eine weitere Dimension ins Spiel und erhöht die Komplexität des Systems beträchtlich. Gleichzeitig lässt sich so besser verstehen, warum Menschen mit gleichem Enneatyp und gleicher Heiliger Idee ganz andere Ausprägungen haben können, selbst wenn ihre inneren Attraktoren gleichen Ursprungs sind. Eine detailliertere Beschreibung der jeweils drei Untertypen pro Enneatyp ist in *Kapitel 14* zu finden.

10 Polarität

Es gibt unterschiedliche Meinungen dazu, ob und inwiefern die Eigenschaften und Merkmale der einzelnen Enneatypen eher männliches (+) oder weibliches (–) Verhalten repräsentieren (**Tabelle 4**). Prinzipiell kann jeder Typ, unabhängig von Geschlecht, beide polaren Verhaltensweisen zeigen. Es geht hier auch nicht darum, irgendwelche Klischees zu bedienen oder Wertungen vorzunehmen. Vielmehr möchte ich auf einige Tendenzen aufmerksam machen, die natürlich angelegt zu sein scheinen.

Meinem eigenen Empfinden nach gibt es tendenziell eher eine männliche Dominanz bei den Enneatypen **1** (*Perfektionist*), **3** (*Macher*), **5** (*Denker*) sowie **8** (*Kämpfer*). Eher weiblich geprägt, mit stärker empathischen und nährenden Eigenschaften, scheinen mir hingegen die Enneatypen **2** (*Helfer*), **4** (*Künstler*), **6** (*Loyal*) und **9** (*Vermittler*) zu sein. Bei Enneatyp **7**, dem *Geniesser*, gibt es vermutlich keine klare Zuordnung. Man beachte auch, dass die Polarität im Enneagramm jeweils alterniert, wenn man einmal von Typ **7** absieht (**Tabelle 4**).

Tabelle 4. Polarität der Enneatypen und herausragende Qualität bei gereifter Persönlichkeit. Abkürzungen: Plus (+) steht für tendenziell männlich; Minus (–) steht für tendenziell weiblich; Null (0) steht für fehlende Polarität.

Enneatyp	Polarität	Qualität
1	+	väterlich unterstützend
2	–	mütterlich gebend
3	+	dynamisch tatkräftig
4	–	gefühlvoll inspirierend
5	+	geistig platonisch
6	–	freundschaftlich zugewandt
7	0	spielerisch humorvoll
8	+	kämpferisch gerecht
9	–	geschwisterlich integrierend

11 Kollektives Verhalten

Die charakteristischen Merkmale der neun Enneatypen mit ihren 27 Untertypen zeigen sich bemerkenswerterweise nicht nur auf individueller Ebene, sondern auch im Kollektiv. Die Vermutung liegt nahe, dass nicht nur Teile der Gesellschaft, sondern ganze Epochen eine Entsprechung zu bestimmten Tendenzen im Enneagramm zeigen. Dies unterstreicht die zu Anfang gemachte Aussage, dass das Enneagramm mehr ist als bloss eine Methode zur Bestimmung von Persönlichkeitsmerkmalen. Vielmehr handelt es sich um ein universelles Symbol. Einige erstaunliche Parallelen zwischen ausgewählten Epochen und Eigenschaften von Enneatypen sind in **Tabelle 5** zu finden.

Tabelle 5. Parallelen zwischen enneatypischen Merkmalen und ausgewählten kulturellen und geschichtlichen Epochen. Die Liste liesse sich erweitern.

Zeitraum	Epoche oder Strömung	Merkmale	Typ
3. Jh. v.C.	Hedonismus	Maximieren von Lust & Freude	7
11. – 15. Jh.	Mittelalter	Starrheit, Strenge,	1
16. – 17. Jh.	Reformation	Moral & Tugend,	
17. – 18. Jh.	Puritanismus	Gerechtigkeit	
15 – 16. Jh.	Renaissance	Kreativität, Genie, Fülle, Freude, Genuss	4/7
17. – 18. Jh.	Romantik	Kunst, Drama, Gefühl, Hingabe, Idealisierung	2/4
Ende 18. Jh.	Französische Revolution	Rache, Intrige, Gerechtigkeit	1/3/8
18. – 19. Jh.	Aufklärung	Verstand, Wahrheit, Gerechtigkeit	1/5
19. Jh.	Industrielle Revolution	Sachverstand, Ausbeutung, Profit	3/8
20. Jh.	Kalter Krieg, Terrorismus	Spionage, Diplomatie, Fanatismus	3/8/(9)
ab Mitte 20. Jh.	Sozialstaat & Ökobewegung	Loyalität, soz. Gerechtigkeit, Utopie	6/9
21. Jh.	Digitale Revolution	Wissen, Verstand, Technologie, Vermarktung	3/5

Wie nicht anders zu erwarten, lassen sich nicht nur Epochen, sondern auch deren Vertreter bestimmten Enneatypen zuordnen. Dichter oder Musiker wie z.B. *Hölderlin* (Typ **4**, *Romantiker*) bzw. *Mozart* (Typ **7**; *Geniesser*) passen bestens in ihre Zeit. Dasselbe gilt für Philosophen wie *René Descartes* (Typ **5**; *Denker*) oder Aktivisten wie *Martin Luther King* (Typ **8**, *Kämpfer*). Weitere Beispiele liessen sich aufzählen.

Auch bestimmte Länder und Kulturen lassen sich in analoger Weise mit Merkmalen des Enneagramms beschreiben. Die Amerikanische Gesellschaft etwa, mit ihrem Flair zu Selbstdarstellung (Show) und ihrem Unternehmergeist kommt den männlichen Eigenschaften von Enneatyp **3**, dem *Macher*, ziemlich nahe. Das einstige japanische Kaiserreich mit seiner strengen Hierarchie und dem Ideal des Samurai entspricht weitgehend Typ **8**, dem *Kämpfer*. Italien und Spanien sowie andere südländische Nationen sind bekannt für Drama und Intensität, klassische Eigenschaften von Enneatyp **4**, dem *Künstler* und *Dramatiker*. Die weiblich dominierte Hawaiianische Kultur wiederum mutet ganz anders und viel weicher an. Sie und folgt eher den Typen **2** und **6**, dem *Helfer* und *Loyalen*.

12 Wie bestimme ich meinen Typ?

Eine seriöse Anwendung des Enneagramms erlaubt es, die eigene Biografie und damit verbundene, meist unbewusste Glaubenssätze besser zu verstehen. Sich wiederholende Muster, Ängste und Traumata lassen sich sowohl psychologisch als auch vor einem spirituellen Hintergrund deuten und einordnen. Dies kann hilfreich sein für die Integration verdrängter Seelenaspekte und persönliche Veränderungsprozesse unterstützen.

Um das Enneagramm anwenden zu können, gibt es eine Reihe von Persönlichkeitstests, mit denen der dominierende Enneatyp bestimmt werden kann (**Abb. 12**). Diese Tests, oft von unterschiedlicher Qualität, beruhen auf einer Serie von entweder gewichteten Fragen oder Ja/Nein-Fragen. Ein Beispiel ist der von *Riso & Hudson* entwickelte *Riso–Hudson Enneagram Type Indicator* (RHETI) Test.

Theoretisch kann man solche Test alleine im Internet durchführen und auswerten lassen. Ich persönlich empfehle jedoch, mit einem erfahrenen Coach zusammenzuarbeiten und die Resultate im Anschluss gemeinsam zu besprechen, anstatt voreilige Schlüsse zu ziehen. Die Bestimmung des eigenen Enneatyps braucht manchmal Zeit und erfordert eine gewisse Erfahrung.

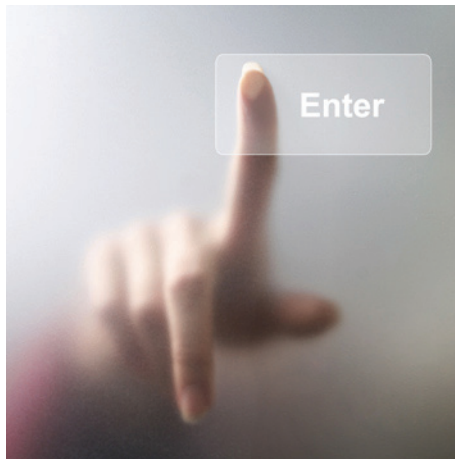


Abb. 12. Im Internet kursieren unzählige Online-Tests zur Bestimmung des eigenen Enneatyps, oft von zweifelhafter Qualität. Einer der bekanntesten Tests ist der in den 90er-Jahren des letzten Jahrhunderts entwickelte Test RHETI (*Riso–Hudson Enneagram Type Indicator*). Wer sich jedoch ganz sicher sein oder mehr als nur seinen Typ bestimmen möchte, der sollte ein Gespräch mit einem Ennea-Coach in Erwägung ziehen. Hilfreich ist zudem, sich selbst zu beobachten, sich mit anderen auszutauschen und Freunde und Verwandte zu befragen.

Eine weitere Gefahr bei Online-Test ohne anschließende Besprechung oder Aufarbeitung sind Verwechslungen. Solche können auftreten, wenn bestimmte Aspekte zweier Enneatypen ähnlich sind und man die grundlegenden Differenzen übersieht oder nicht weiss, worauf sonst noch zu achten ist. Hier einige Beispiele zur Illustration:

- Die Enneatypen **2** (*Helfer*) und **4** (*Künstler*) können beide sehr emotional werden. Das allein genügt jedoch nicht zur Unterscheidung. Weiss man hingegen, dass die **4** sich bei Schmerz eher zurückzieht, während die **2** ihr Leid lieber mit anderen teilt, so fällt eine Zuordnung leichter.
- Die antiphobische Variante von Typ **6** (*Loyal*) gleicht Typ **8** (*Kämpfer*). Hier muss man zusätzlich beachten, dass die Motivation für Mut bei Typ **6** eigentlich Angst ist, was sich oft an den Augen ablesen lässt. Typ **8** hingegen fürchtet sich nicht, er will aus Lust an der Macht kontrollieren.
- Die Typen **3** (*Macher*) und **7** (*Geniesser*) sind beide energiegeladen und bestechen durch eine positive Ausstrahlung. Die **3** jedoch setzt meist nur auf ein einziges zu erreichendes Ziel, mit dem sie sich identifiziert und das sie mit aller Kraft anstrebt. Die **7** hingegen hat viele Ideen und Pläne und tut sich schwer mit dem Gedanken, irgendetwas davon zu opfern, selbst wenn sie weiss, dass sie nie alles umsetzen können. Die Resultate sind auch gar nicht so wichtig.

Ein zusätzliches Unterscheidungsmerkmal bei der Bestimmung von Typen kann auch die Physiognomie eines Menschen sein. Studien haben gezeigt, dass die drei Triaden, statistisch gesehen, unterschiedliche Körpertypen abbilden. Die Physiognomie von Menschen, die zur *Bauch-Triade* **8–9–1** gehören, ist oft massiger oder muskulöser als die der anderen (siehe **Abb. 6** weiter oben). Die *Angst-Triade* **5–6–7** zeigt tendenziell eher sportlich-schlank, hohe oder schlaksige Körper mit feinen Gelenken. Die *Image-Triade* **2–3–4** hingegen neigt zu rundlichen Formen.

Auch hier ist es natürlich so, dass dies nur Tendenzen sind, keine verbindlichen Kriterien. Und Ausnahmen gibt es immer. Zusammen mit anderen Bezugspunkten können Körpermerkmale aber helfen, einen Typ einzuengen.

Das im Enneagramm enthaltene Wissen ist sehr machtvoll und sollte stets verantwortungsbewusst angewendet werden. Es kann durchaus sein, dass beim Erkunden des eigenen Enneatyps intensive Gefühle oder unangenehme Erinnerungen aufsteigen. Auf einmal sieht man sich in ganz anderem Licht, und die eigene Biografie erfährt plötzlich eine unerwartete neue Dimension. Gerade in solchen Momenten sind Rücksicht und die Gegenwart eines Begleiters oder Freundes besonders wichtig.

Worauf also sollte man bei einem Coaching achten? In meinen Sitzungen mache ich zuerst jeweils eine Bestandsaufnahme und kläre die Ziele und Erwartungen. Danach geht es darum, den dominanten und allenfalls weitere Enneatypen zu bestimmen. Dies erfolgt durch einen eigenen Test sowie im Anschluss daran im Gespräch. Danach erkunden wir gemeinsam, was das für die betreffende Person bedeutet und was sie daraus an Positivem ziehen kann. Bei einer solchen persönliche Standortbestimmung sind Fragen von der Art sinnvoll wie z.B.:

- *Wo stehe ich im Leben?*
- *Was sind meine Träume (Seelenkind) und Visionen?*
- *Inwiefern zeigt sich mein Enneatyp in meinen Verhaltensmustern und Glaubenssätzen?*
- *Wie reagiere ich auf andere Enneatypen in meinem Umfeld und in Beziehungen?*
- *Welche problematischen Aspekte (Stresspunkte) verlangen nach Erlösung?*
- *Was genau will ich als nächstes im Leben ändern oder erreichen?*
- *Welche Schritte sind dazu notwendig?*

Solche und andere Fragen lassen sich im Kontext einer Beratung unter oft deutlich klarer beantworten als in den eigenen vier Wänden oder am Bildschirm.

Selbstbeobachtung und Selbstkenntnis sind Voraussetzung für jede Form der inneren Arbeit. Allein die Tatsache, dass man sich dank des Enneagramms der eigenen Stresspunkte bewusst wird, kann zu mehr Selbstakzeptanz und einer deutlichen Entspannung führen. Durch stufenweises Erkennen und Integrieren der Bedürfnisse des eigenen Seelenkinds und durch Arbeit an den Schatten beginnt ein Prozess, der immer mehr in die Tiefe geht. Auch spirituelle Fragen können mithilfe des Enneagramms aus einer anderen Perspektive heraus beleuchtet werden, was dem Leben neuen Sinn und mehr Kraft verleihen kann. Eine konfessionelle Bindung oder bestimmte Glaubensrichtung ist dazu nicht notwendig.

13 Literatur

Im Folgenden eine nicht-repräsentative Auswahl aus der Fülle an Literatur zum Thema. Besonders empfehlenswert aus spiritueller Perspektive sind in meinen Augen die Arbeiten von *Maitri* und *Palmer*. *Rohr & Ebert* sind Vertreter einer christlich geprägten Richtung. *Naranjo* ist aus psychologischer Sicht von Bedeutung, wobei hier der Fokus primär auf pathologischem Verhalten liegt. *Riso & Hudson* geben, neben theoretischem Wissen, auch Anleitungen zur persönlichen Transformation mithilfe des Enneagramms. Der bekannteste Online-Test zur Bestimmung von Enneatypen ist der Riso–Hudson-Test (RHETI). Viele andere sind im Internet zu finden.

- Sandra Maitri, *Neun Porträts der Seele*, 6. Auflage, Kamphausen Verlag, 2013
- Helen Palmer, *Das Enneagramm*, Neuausgabe, Knauer Verlag, 2012
- Richard Rohr, Andreas Ebert, *Die Weisheit des Enneagramms*, 47. Auflage, Claudius Verlag, 2013
- Claudio Naranjo, *Wandlung durch Einsicht*, 1. Auflage, Via Nova, 1999; Claudio Naranjo, *Erkenne Dich selbst im Enneagramm*, Kösel Verlag, 1994
- Don Richard Riso, Russ Hudson, *Die Weisheit des Enneagramms*, 7. Auflage, Goldmann Verlag, 2000.
- RHETI Enneagramm-Test:
www.enneagramminstitute.com

14 Die Enneatypen im Detail

Im Folgenden finden Sie die archetypischen Detailprofile der 9 Enneatypen sowie der 27 Untertypen.

TYP EINS • Perfektionist

Enneatyp **1** wird *Perfektionist* oder auch *Reformer* genannt. Er leidet unter dem Verlust der Heiligen Idee der *Vollkommenheit*. Der Perfektionist erlebt sich selber und die Welt als unvollständig und mangelhaft. Er hat das Gefühl für die göttliche Ordnung und Weisheit verloren und identifiziert sich mit seinem Intellekt. Er ahmt die verlorene Heilige Idee nach, indem er ständig darum bemüht ist, gegen Chaos und Unvollkommenheit anzukämpfen.

Die Kindheit des *Perfektionisten* sieht oft folgendermassen aus: »Ich musste schon früh Verantwortung für andere übernehmen und mich in Disziplin und Gehorsam üben. Die Anforderungen waren hoch, und ich wurde für jeden Fehler hart bestraft. Oft musste ich stundenlang auf meine Geschwister aufpassen oder meine Eltern stützen, wenn sie schwach oder krank waren. Wenn ich meine eigenen Bedürfnisse äusserte oder die Regeln brach, erntete ich Kritik. Umgekehrt wurde ich gelobt, wenn ich gute Noten hatte oder die Dinge richtig machte.«

Der *Perfektionist* ist sehr ordnungsliebend, genau und zuverlässig. Dies zeigt sich in einer hohen Arbeitsmoral, einem Gefühl für Etikette und gepflegte Konversation. Sein Streben nach Höherem führt dazu, dass er versucht, sich selber und andere ständig zu verbessern. Er ist sehr kritisch, sowohl sich selbst als auch anderen gegenüber, erträgt jedoch Kritik von aussen schlecht. Anderen fühlt er sich moralisch überlegen, denn er ist davon überzeugt, dass es für alles eine eindeutige Lösung gibt. Zugleich hat er panische Angst davor, einen Fehler zu machen, was dazu führt, dass er Verantwortung nur schwer tragen kann und wenig entscheidungsfreudig ist.

In extremer Ausprägung kann Typ **1** pedantische Züge annehmen und eine puritanische oder fundamentalistische Haltung vertreten. Dann spielt er sich zum Moralapostel, Lehrer oder Richter auf. Obwohl er für sich selber in Anspruch nimmt, ganz genau zu wissen, was richtig und was falsch ist, was gut und was böse, stellt er sich selber ständig infrage. Sein innerer Kritiker ist omnipräsent. Die Welt wird in enge Kategorien eingeteilt und schwarz–weiss bewertet. Dadurch gehen Offenheit, Flexibilität, Spontaneität und Lebensfreude weitgehend verloren.

Die Spannung zwischen der angestrebten Perfektion und der eigenen Bedürftigkeit führt zu inneren und äusseren Konflikten. Der *Perfektionist* spürt diesen Druck als einen tiefen unterschwelligen Groll. Dieser entlädt sich von Zeit zu Zeit explosionsartig und mit grosser physischer Kraft. Solche Ausbrüche treten oft unerwartet auf und sind bekannt als *Zorn des Gerechten*.

Der *Perfektionist* spricht selten über seine Gefühle, weil er ständig in Gedanken ist und den Kontakt nach innen verloren hat. Er empfindet alles Triebhafte und Sexuelle als unrein und verboten. Er kann schlecht entspannen und geniessen, ohne sich schuldig zu fühlen. Ein Ausweg ist, ein heimliches Doppelleben zu führen und sich anonym gelegentlich Exzesse zu gönnen, um so Druck abzubauen. Als geborener Asket ist und bleibt er jedoch schamhaft und unterdrückt seine Triebe, was zu entsprechenden Pathologien führen kann.

Enneatyp **1** hat etwas Zwanghaftes, Elitäres, Besserwischerisches und Stures an sich: Er nörgelt, kritisiert oder beschuldigt andere, immer mit den besten Absichten, doch gegenteiliger Wirkung. Die Liebe und Anerkennung von Mitmenschen versucht er dadurch zu gewinnen, dass er sich kurzfristig anpasst oder unterwirft. So kann er die Stärken eines Partners oder einer Organisation hochstilisieren und sich ganz in einen fremden Dienst begeben. Dadurch verliert er den Kontakt zu sich selber jedoch erst recht und wird noch wütender, meist ohne sich dessen bewusst zu sein. Beziehungen sind daher oft schwierig. Sie sind geprägt von Hassliebe und schwanken zwischen Selbstaufgabe einerseits und totaler Ablehnung oder Verweigerung andererseits. Dies kann sich in extremer Eifersucht (sexuelle Prägung), in Unangepasstheit (soziale Prägung) oder in übertriebener Sorge (existenzielle Prägung) äussern.

Der *Perfektionist* fürchtet sich vor der Leidenschaft des Zorns. Sein innerer Groll richtet sich gegen Unrecht und alles Unvollkommene in der Welt, auch gegen sich selber und letztlich gegen Gott. Dieser Zorn erzeugt Schuldgefühle und dient dem Ego zur Selbst-Sabotage. Enneatyp **1** muss lernen, die inhärente Vollkommenheit und Schönheit seiner Seele wieder zu entdecken und dem Leben mit der Tugend der Gelassenheit zu begegnen. Er muss die Auffassung, es gebe nur *einen* richtigen Weg, fallenlassen und es sich erlauben, Fehler zu machen. Er muss lernen zuzuhören und zuzulassen, anstatt alles zu bewerten und zu kontrollieren. Und er muss sich seinen negativen Gefühlen stellen und seine Gedanken zur Ruhe bringen, um ins innere Gleichgewicht zu kommen. Hat er seine Schatten erst einmal integriert,

besticht er durch Integrität, hohe ethische Prinzipien und herausragende Intelligenz.

Untertypen von **1**

Typ **1A**, der existenziell geprägte *Perfektionist*, ist stets besorgt und versucht die Zukunft zu erahnen. Dies, weil er unbewusst glaubt, nicht tüchtig genug zu sein fürs Leben. Tritt Mangel auf, äusser sich seine Leidenschaft in Form von Ärger und Zorn.

Typ **1B**, der sozial geprägte *Perfektionist*, wirkt steif und sozial wenig angepasst. Weil er glaubt, nicht gut genug zu sein, kritisiert er andere und verliert seine Spontanität.

Typ **1C**, der sexuell geprägte *Perfektionist*, ist äusserst lebhaft und eifersüchtig, aus Angst, der Partner könnte eine(n) Perfektere(n) finden.

TYP ZWEI • Helfer

Enneatyp **2** wird *Helfer* oder auch *Unterstützer* genannt. Menschen dieses Typs (sowie solche von Typ **4**) sind dramatisch und emotional. Der *Helfer* hat ein unstillbares Bedürfnis nach Aufmerksamkeit und romantischer, idealisierter Liebe. Der Verlust der Heiligen Idee der *Freiheit* führt dazu, dass er sich gegen den Fluss des Lebens stellt. Er manipuliert und kontrolliert andere, meist unbewusst, und glaubt, nur so Erfüllung zu finden. Da er sich dafür schämt, eigene Bedürfnisse zu haben, macht er sein Befinden davon abhängig, wie die Umwelt auf sein Dienen reagiert und auf seine Bemühungen zu gefallen. Er setzt alles daran, um freundlich, sozial und liebenswert zu erscheinen. Als geborener Gutmensch, Helfer und Zudiener ist er ständig auf die Aussenwelt fixiert. Er versucht, sich überall unentbehrlich und beliebt zu machen. Dabei ziehen ihn die Reichen und Mächtigen besonders an. Mit ihnen geht er gerne Koalitionen ein. So fühlt er sich wichtig und beachtet.

Die unbewusste Motivation hinter dem Helfer-Trieb ist egoistischer Natur und ein Zeichen emotionaler Bedürftigkeit, nicht wahrer Hingabe. Der *Helfer* gibt immer mit dem Ziel, etwas zu bekommen. Bleibt die erwartete Anerkennung oder Gegenliebe aus, wird er hysterisch oder aggressiv. Dann macht er anderen heftige Vorwürfe oder spinnt Intrigen. In solchen Krisen zeigt er sein wahres Gesicht, macht sich zum Opfer, erzeugt auf subtile Weise Schuldgefühle oder reagiert neurotisch bis depressiv, um die gebührende Aufmerksamkeit oder wenigstens Mitleid zu ergattern.

Die Beziehung zu einem Elternteil ist bei Enneatyp **2** meist problematisch. Er fühlt sich verstossen, leer und unerfüllt. Seine eigene Bedürftigkeit projiziert er gern auf andere und erhofft sich dadurch Erlösung im Gegenüber. Dieser Mangel an Distanz zeigt sich darin, dass der *Helfer* mit seinem Partner am liebsten symbiotisch verschmelzen möchte. Sein Wunsch nach Vereinigung zeigt sich auch in erotischen, meist unterdrückten Fantasien ebenso wie in der Kunst sexueller Verführung. Dabei geht es aber nicht so sehr um das Bedürfnis nach Intimität, sondern um das Gefühl des Begehrtdewerdens. Vor echter Verführung mit Konsequenzen fürchtet sich Typ **2** hingegen, sodass er oft widersprüchliche Signale aussendet, was beim Gegenüber für Verwirrung sorgen kann.

Die Kindheit von Enneatyp **2** ist geprägt vom Ringen um Liebe und Aufmerksamkeit. Der *Helfer* hat früh gelernt, was man tun und wie man sich verhalten muss, um in jeder Situation gemocht zu werden. Er hat gelernt, jede noch so subtile Regung des Gegenüber zu deuten und die Bedürfnisse anderer zu erfüllen.

So sehr sich der *Helfer* auch in kindlicher Naivität einen Traumpartner und die grosse Liebe wünscht, so sehr sucht er unbewusst auch nach Frustration und Reibung in einer Beziehung. Nur so kann er dem Motto seiner Abhängigkeit und Unterwerfung treu bleiben. Er selber glaubt nämlich nicht daran, die Liebe eines anderen zu verdienen, was masochistische Tendenzen erklärt.

Typ **2** fürchtet sich vor der Leidenschaft des Stolzes. Daher gibt er sich nach aussen bescheiden und macht sich beliebt. In Wahrheit aber ist er sehr anspruchsvoll, da er sich für unentbehrlich hält. Er muss lernen, dass alles *in ihm* ist, was er zur Erfüllung braucht. Die Tugend wahrer Demut verbindet ihn mit seiner Essenz und bringt ihm jene Freiheit zurück, die er verloren hat. Ein erster Schritt in diese Richtung ist, in die Stille und Einsamkeit zu gehen und die echten, eigenen Gefühle und Bedürfnisse *in sich* zu suchen. Hilfreich ist dabei, die Verbindung zum eigenen Körper zu stärken und auf dessen Signale zu achten. Gelingt es ihm, seine Schatten zu integrieren und authentisch zu werden, dann zeichnet sich der *Helfer* durch echte soziale Kompetenz, bedingungslose Hingabe und enorme Liebesfähigkeit aus.

Untertypen von **2**

Typ **2A**, der existenziell geprägte *Helfer*, richtet sich heimlich nach der Hierarchie, um sich die Privilegien der Mächtigen zu sichern. Darin zeigt sich die Leidenschaft des Stolzes, sich über andere zu stellen.

Typ **2B**, der sozial geprägte *Helfer*, entwickelt übermässigen Ehrgeiz, um Ansehen zu gewinnen und auf der Hierarchie-Treppe aufzusteigen. Dazu macht er sich bei anderen unentbehrlich.

Typ **2C**, der sexuell geprägte *Helfer*, wirkt je nach Geschlecht entweder verführerisch (Frau) oder aggressiv-erzwingend (Mann). Beides sind Eigenschaften des Stolzes.

TYP DREI • *Macher*

Enneatyp **3** wird *Macher* oder *Manipulator* genannt. Er hat den Kontakt zur Heiligen Idee des universellen Gesetzes verloren. Und so ist er der Ansicht, dass im Leben nur Leistung und Erfolg zählen. Der *Macher* ist extrem auf Äusserlichkeiten, Schein und Rollen fixiert. Er vermeidet es, in sich zu gehen. Lieber setzt er alles daran, um ein perfektes Selbstbild (Image) zu entwerfen. Status, Macht, Besitz und gutes Aussehen sind für ihn zentral. Egoismus, Konkurrenzkampf und Streitigkeiten sind typisch für diesen Typ. Permanente Aktivität, Fokussierung und Durchsetzungskraft zeichnen ihn aus.

Der *Macher* ist realistisch, pragmatisch und berechnend. Wenn es darauf ankommt, schreckt er auch vor Lügen nicht zurück und nimmt es nicht so genau mit dem Gesetz. Er selber erlebt sich nicht im Verbund einer Gemeinschaft, sondern als Einzelkämpfer. Er ist der typische Selfmademan, der geborene Verkäufer, der perfekte Werber. Er muss sich ständig neu erfinden und behaupten. Kritik an seiner Arbeit empfindet er als persönlichen Affront.

Die Auswirkungen seines Handelns sind dem *Macher* weder bewusst noch interessieren sie ihn wirklich. Nur durch Erfolg im Aussen glaubt er, seiner inneren Leere zu entkommen. Er unterdrückt seine Emotionen, kennt sein Innenleben kaum und vermeidet zwanghaft das Gefühl des Versagens. Mitmenschen sind für den *Macher* oft nur Mittel zum Zweck. Dies erschwert tiefere Beziehungen. Eine Folge davon sind Einsamkeit, Burnout und Lebenskrisen aller Art ab dem mittleren Alter.

Typ **3** idealisiert seine Tüchtigkeit und vermeidet es, seiner Lebenslüge ins Auge zu blicken. Mit aller Kraft stemmt er sich dagegen, sich als Versager zu fühlen. Eitelkeit und Narzissmus dienen seinem Ego. Erlösung findet er, wenn er beginnt, sich nach innen zu wenden und sich selbst und anderen gegenüber Verantwortung zu übernehmen. Der *Macher* muss die Tugend der Wahrhaftigkeit entwickeln und sein Denken und Handeln in einen höheren Dienst stellen.

Nur wenn ihm dies gelingt und er sich selber reflektiert, findet er Erfüllung. Dann kann er sein Talent, Dinge praktisch umzusetzen, sinnvoll einbringen!

Untertypen von 3

Typ **3A**, der existenziell geprägte *Macher*, strebt materielle Sicherheit an und Status. Seine Leidenschaft, die Lüge, zeigt sich in Form von Selbsttäuschung, denn Materie allein erzeugt keine Sicherheit.

Typ **3B**, der sozial geprägte *Macher*, strebt nach dem perfekten Image. Er will unbedingt gut aussehen und gut ankommen bei anderen. Seine Lüge besteht darin, sich selber mit einem Zerrbild zu identifizieren.

Typ **3C**, der sexuell geprägte *Macher*, legt Wert auf das Präsentieren weiblicher oder männlicher Reize. Es geht ihm unbewusst darum, seinen Selbstwert durch äusserliche Attraktivität zu sichern.

TYP VIER • Künstler

Enneatyp **4** wird *Künstler* oder auch *Romantiker* genannt. Er trauert dem Verlust der Heiligen Idee des *Ursprungs* nach. Damit ist sowohl der Bruch zu seiner spirituellen als auch zu seiner familiären Herkunft gemeint. Stellvertretend dafür steht der Verlust einer nahen Bezugsperson (meist der Mutter) oder eines verlorenen, idealisierten Geliebten. Der Künstler glaubt, selber für diesen Bruch verantwortlich zu sein und nicht zu genügen. Daher richtet er seine Aggressionen gegen sich selber, was ihn allerdings nicht davon abhält zu jammern und zu nörgeln. Einer seiner Glaubenssätze ist, dass er es verdient, verlassen und abgelehnt zu werden und dass es besser ist, allein zu sein. In der Tiefe aber sehnt er sich nach Nähe und Intimität, ohne diese zulassen zu können.

Der *Künstler* fühlt sich orientierungs-, halt- und heimatlos. Er ist nicht verbunden, weder mit sich selbst noch mit der Welt oder einer Gemeinschaft. Er ist weitgehend dissoziiert, psychosomatisch gefährdet und lebt in anderen Sphären. Aus Scham und Verzweiflung tut er alles, um einzigartig, originell und verführerisch auf andere zu wirken. Seine narzisstische Natur zeigt sich oft in einem Flair für Kunst, Ästhetik und Eleganz. Alles Elitäre, Besondere und Aussergewöhnliche zieht in an.

Enneatyp **4** ist der geborene Tragiker, Melancholiker und Nostalgiker. Er neigt zu Depression, ist untröstlich und durch nichts zufrieden zu stellen. Er ist emotional labil, hypersensibel und ständig auf der Suche nach

seinem Traum. Doch alles, was er sich wünscht, verliert seinen Glanz, sobald er es besitzt oder erobert hat.

Die Beziehungen von Enneatyp **4** sind meist unbeständig und enden schnell und dramatisch, bevor er sich schon ins nächste Abenteuer stürzt. Er hat Angst davor, sich ganz auf jemanden einzulassen und Verantwortung zu übernehmen, weil er dadurch seine Freiheit und Individualität gefährdet sieht. Zur Kompensation gleitet er leicht in Fantasiewelten ab. Seinen Schmerz und seine Heimatlosigkeit überspielt der *Künstler* mit Humor und Originalität, oder er flüchtet sich in Isolation oder Extremismus. In seiner Zerrissenheit erzeugt er oft ein falsches Bild von sich, sodass man nie genau weiss, mit wem man es zu tun hat oder woran man bei ihm ist.

Enneatyp **4** fürchtet sich vor der Leidenschaft des Neides. Er fühlt sich benachteiligt und möchte dasselbe haben wie alle anderen auch. Wenn das nicht möglich ist, flüchtet er sich in die Opfer-Rolle und wird depressiv. Erlösung findet der *Künstler*, indem er das Drama seines Lebens überwindet und sich in der Tugend des Gleichmuts übt. Indem er sich erdet und selbst beobachtet, kommt er ins innere Gleichgewicht. Nach Integration seiner Schatten kann der *Künstler* zum Meister werden. Durch Inspiration, Kreativität und Schönheit bringt er sich selbst ins Leben ein und findet Fülle und Erfüllung.

Untertypen von 4

Typ **4A**, der existenziell geprägte *Künstler*, wird in Situationen der Bedrohung irrational und handelt entsprechend unerschrocken bzw. unüberlegt. Er wird exzentrisch, ohne an die Konsequenzen zu denken.

Typ **4B**, der sozial geprägte *Künstler*, reagiert mit Scham und Beklemmung auf das Gefühl, nicht dazu zu gehören. Dadurch verhärtet er sich und wird unflexibel. Sein Neid zeigt sich als Hass auf sich selber.

Typ **4C**, der sexuell geprägte *Künstler*, tritt in heftige Konkurrenz mit Gleichgeschlechtlichen. Darin zeigt sich die Angst, dass es zu wenig Liebe gibt auf der Welt, was den Neid der **4** weckt.

TYP FÜNF • Denker

Enneatyp **5** wird *Denker* oder auch *Beobachter* genannt. Seine Heilige Idee ist die des *Allwissens*, jenes Bewusstseins, dass wir alle Teil eines grossen Ganzen sind. Dieses Wissen hat er verloren, und das hat ihn in die Isolation geführt. Für den *Denker* ist die Welt ein Ort ständiger Bedrohung. Sicherheit versucht

er vor allem dadurch zu erlangen, dass er sich vom Leben abkapselt und alles Geschehen aus der Distanz beobachtet, ohne aktiv am Leben teilzunehmen.

Der *Denker* liebt es, Wissen anzuhäufen und die Welt in Modellen zu erklären. Er neigt dazu, Besitz in Form von Liebhaberstücken oder Sammlungen anzuhäufen. Am liebsten ist er mit sich allein und ungestört. Damit suggeriert er sich Sicherheit. Sein Verstand ist schnell und scharf – doch schneidet ihn das von seinen Emotionen ab. Einem tiefen Gefühl des Mangels aus der Kindheit folgend, gibt er sich emotionslos und bescheiden. Dennoch geizt er mit dem, was er besitzt. Seine selbst gewählte Askese ist nicht Ausdruck von Hingabe, sondern Angst vor weiterem Verlust.

Auf Übergriffe, vor allem auf emotionale Überflutung, reagiert der *Denker* mit Rückzug und Abschottung. Er hat Probleme, seinen Platz im Leben zu erkennen und zu behaupten. Aus Scham und zum Selbstschutz tarnt er sich mit dem Mantel der Gleichgültigkeit, fühlt sich jedoch zutiefst einsam und verloren. Gern gibt er sich nihilistischen oder absurden Gedanken hin, was ihn nach aussen feindselig oder kauzig erscheinen lässt. Seine blockierte Lebensenergie zeigt sich durch Unsicherheit, Nervosität und in eher schwächlicher Statur. In Anwesenheit von Menschen fühlt sich Enneatyp **5** oft wie gelähmt und unfähig zu sprechen.

Die Leidenschaft des *Denkers* ist die Habsucht, die sich in Form von Geiz äussert. Indem er sich vor dem Leben versteckt, versucht er sich gegen Mangel und Verletzung zu schützen. Doch das funktioniert nicht auf Dauer. Die Tugend, die den *Denker* weiterbringt, ist die Qualität des Loslassens, des Sich-Einlassens und vor allem des Nicht-verhaftet-Seins. Indem er erkennt, dass alle Schätze *in ihm* sind und nur darauf warten, im aktiven Leben gehoben zu werden, dringt er zu seiner Heiligen Idee vor, ohne darüber nachdenken zu müssen. Sind seine Schatten erst einmal integriert, besticht er als Visionär, Erfinder oder Genie.

Untertypen von 5

Typ **5A**, der existenziell geprägte *Denker*, zieht sich an einen geheimen, sicheren Ort zurück. Er flieht in seinen Elfenbeinturm und wird zum Einsiedler. Seine Leidenschaft, der Geiz, zeigt sich im Anhäufen von Besitz und Vorräten aller Art.

Typ **5B**, der sozial geprägte *Denker*, erschafft sich ein "Totem", d.h. ein Symbol, das er verehrt und das ihm Kraft geben soll.

Typ **5C**, der sexuell geprägte *Denker*, glaubt nicht an seine sexuellen Qualitäten. Nach aussen aber äussert

er sich zuversichtlich, um dies zu überspielen, ohne jedoch sexuell ernsthaft aktiv zu werden.

TYP SECHS • *Loyal*

Enneatyp **6** wird der *Loyale* oder auch der *Vorsichtige* genannt. Ähnlich wie Typ **5** ist er ein Kind der Angst, geprägt von Misstrauen und dem Gefühl der Schutzlosigkeit und des Ausgeliefertseins. Er hat die Heilige Idee des *Glaubens* verloren. Als Reaktion darauf ist er ständig damit beschäftigt sich zu sorgen. Er lebt selten in der Gegenwart, sondern macht Projektionen, um die in der Kindheit verlorene Sicherheit wiederherzustellen. Er gibt sich offen, freundlich und loyal. In schwierigen Situationen, wenn es darauf ankommt, ist er jedoch unentschlossen und reagiert entweder feige oder aggressiv.

Es gibt zwei Arten dieses Typs: den *Phobiker*, der seine Angst offen zeigt und entweder unsicher oder irrational handelt; und den *Antiphobiker*, der gerade das Gefährliche, das Abenteuer, sucht, um so der Angst Herr zu werden, was ihm allerdings nie vollends gelingt.

Enneatyp **6** ist geprägt durch ständige Loyalitätskonflikte. Was er am meisten fürchtet, ist Verrat. Einerseits möchte er gefallen und akzeptiert sein, andererseits spürt er Missbehagen in seiner Rolle als jedermanns Freund. Er ist ein unterwürfiger Skeptiker, der gern Koalitionen bildet und seine Meinung und seine Gefühle zurückhält, um keine Kritik zu ernten. Kraftlos wie er sich fühlt, verfällt er leicht einer Ideologie oder begibt sich als Mitläufer in eine ungesunde Abhängigkeit. Sein Spektrum reicht von völliger Unterwerfung und Idealisierung bis zu verstecktem oder offenem Rebellentum. All diese ambivalenten Strategien sollen sein Überleben sichern.

Echte Sicherheit entsteht für den *Loyal* durch eine Verlagerung nach innen. Indem er sich bewusst seinen Ängsten stellt, kann er sie sukzessive auflösen und dem Leben vertrauen lernen. Die Tugenden, die ihn weiterbringen, sind Mut und Entschlossenheit. Dazu ist es nötig, mit der Angst umgehen zu lernen und sich Vertrauenspersonen zu öffnen.

Untertypen von 6

Typ **6A**, der existenziell geprägte *Loyale*, sucht die Zuneigung anderer, indem er sich besonders freundlich und zuvorkommend verhält. Die Leidenschaft der Angst soll in der Gruppe besänftigt werden.

Typ **6B**, der sozial geprägte *Loyale*, stellt sich ganz in den Dienst eines Mächtigen. Seine Angst ist es, diesen zu verärgern.

Typ **6C**, der sexuell geprägte *Loyale*, setzt als Mann auf Stärke oder als Frau auf Schönheit, um die Angst zu überspielen, nicht begehrenswert zu sein. Im Verhalten ähnelt dies Typ **3C**, ist jedoch weniger dominant.

TYP SIEBEN • *Geniesser*

Enneatyp **7** wird *Geniesser* oder auch *Generalist* genannt. Er fällt auf durch sein einnehmendes, charmantes Wesen und seine stets positive Ausstrahlung. Er ist sehr lebhaft und aktiv und ständig auf der Suche nach neuen Impulsen und Erfahrungen. Er liebt Abwechslung, Spontanität und wechselnde Reize. Aufgrund seiner Unersättlichkeit tendiert er zu Hedonismus, sinnlichen Exzessen und Einnahme von Suchtmitteln. Echte Befriedigung erfährt er jedoch selten, sondern bloss Ablenkung von seinen Ängsten und seiner inneren Leere.

Anderen gegenüber verhält sich der *Geniesser* freundlich, aufgeschlossen und wohlwollend, frei nach dem Motto: leben und leben lassen! Er hat die Tendenz, viel und sehr lebendig zu erzählen und dabei die Welt zu idealisieren oder zumindest stark zu vereinfachen. Vieles, worüber er redet, ist allerdings ein mentales Konstrukt oder bestenfalls eine wünschenswerte Projektionen. Selten entspringt sein Wissen gelebter Erfahrung oder harter Arbeit. Entsprechend bleibt der *Geniesser* an der Oberfläche und nimmt es nicht immer so genau mit der Wahrheit.

Enneatyp **7** neigt dazu, das Leben nur in seiner angenehmen Form, d.h. selektiv, wahrzunehmen. Alles Schwierige, Leidvolle oder Anstrengende wird ausgeblendet oder schöngeredet. Seine negativen Gefühle musste er in der Kindheit unterdrücken, um sich liebenswert zu fühlen. Dadurch hat er gelernt, sich an das Positive zu halten.

Indem der *Geniesser* sein Leben minutiös plant, glaubt er, Schmid seines Glück zu sein und alles kontrollieren zu können. Diese Taktik der Schmerzvermeidung tröstet jedoch auf Dauer nicht über sein Ausgetrocknet sein hinweg. Er leidet unter mangelndem Vertrauen in die *Weisheit* des Lebens, seiner verlorenen Heiligen Idee. Er hat den Kontakt zu seinen seelischen Tiefen verloren. Echte Erfüllung und Vertrauen ins Leben wird er nur in sich selber finden. Dazu muss er sich auf das Reale und Nüchterne konzentrieren, anstatt sich von sich selbst abzulenken.

Untertypen von 7

Typ **7A**, der existenziell geprägte *Geniesser*, besinnt sich bei Bedrohung auf die Stärke der Familie. Die Leidenschaft der Unersättlichkeit zeigt sich in Appetit auf alles, was das Überleben sichert: Theorien, Pläne, Vorräte, Nahrungsergänzungsmittel, etc.

Typ **7B**, der sozial geprägte *Geniesser*, opfert sich für einen gesellschaftlich höheren Zweck, ein Ideal, um sich so abzusichern und Anerkennung zu erhalten. Die Leidenschaft der Unersättlichkeit zeigt sich in dem Streben, dieses Ideal zu erfüllen.

Typ **7C**, der sexuell geprägte *Geniesser*, lässt sich leicht und gern sinnlich betören. Er möchte mit seinem Partner eins sein. Dafür lässt er sich beeinflussen, damit es zu keinen Konflikten kommt und nur das Schöne zutage tritt. Seine Unersättlichkeit zeigt sich darin, die schönsten Träume und Illusionen zu entwerfen und auf tausend Reize gleichzeitig zu reagieren.

TYP ACHT • *Kämpfer*

Enneatyp **8** wird *Kämpfer*, *Boss* oder auch *Krieger* genannt. Er hat die Heilige Idee der *Wahrheit* verloren. Er fühlt sich von einem Elternteil (meist der Mutter) verraten und vom anderen (meist dem Vater) missbraucht oder befleckt. Daher hat er sich schon in der Kindheit einen dicken Pelz zugelegt und ist zu einem Krieger geworden. Er hat beschlossen, das Gefühl der Machtlosigkeit und Schwäche nie wieder zu erleben und sich für das erlittene Unrecht mit biblischer Härte zu rächen. Unbewusst glaubt er allerdings, selber für seine Schmach verantwortlich zu sein. Daher projiziert er die Schuld nach aussen und schneidet sich so von seinen Gefühlen ab.

Der *Kämpfer* tritt nach aussen kühl, arrogant und herrschsüchtig auf. Er lehnt jede Autorität ab und ist rebellisch und dominant. Er neigt zu allem Verbotenen und kann, je nach Biografie, manchmal kriminelle Züge entwickeln. Sein Leben ist ein einziger Überlebenskampf. Selbst die kleinste Anfeindung ist für ihn eine potenzielle Gefahr, auf die er rücksichtslos und mit aller Härte und Entschlossenheit reagiert. Er ist unerbittlich gegen alle, am meisten aber gegen sich selber.

Obwohl abenteuerlustig, sieht Enneatyp **8** kaum etwas Gutes oder Schönes in der Welt. Seine innere Leere und Einsamkeit kompensiert er durch Kampf, Exzesse, Wollust und materielle Gier – doch ohne je Erfüllung zu erleben. Nur in Ausnahmefällen ist er

(oder sie) auf der Suche nach spiritueller Erkenntnis. Wenn aber, dann kompromisslos und hartnäckig.

Die Leidenschaft des *Kämpfers* ist die Wollust, die er sucht und zugleich fürchtet, da sie ihn in der Begegnung mit anderen verletzlich machen könnte. Obwohl er einen weichen Kern hat, zeigt er seine Gefühle selten. Denn wenn er etwas vermeidet, dann den Eindruck schwach zu sein.

Erlösung aus seinem nie enden wollenden Kampf findet Enneatyp **8**, indem er seine weiche (feminine) Seite als komplementäre Kraft entdeckt und indem er dem Animalischen das Empathische entgegenhält. Wenn er seinen Willen und Einfluss in einen höheren Dienst stellt, wird ihm das nicht nur Respekt einbringen, sondern ihn zurückführen zu jenem frühen Gefühl kindlicher Unschuld, das in ihm schlummert.

Untertypen von 8

Typ **8A**, der existenziell geprägte *Kämpfer*, sucht Sicherheit durch Befriedigung. Dies äusser sich in übermässigem Konsum (z.B. von Zucker, Essen, Sex), ganz im Zeichen seiner Leidenschaft, der Wollust.

Typ **8B**, der sozial geprägte *Kämpfer*, sucht sich durch tiefe Freundschaften, die den Charakter einer Blutsbruderschaft haben, zu sichern. Verstösse dagegen werden streng geahndet.

Typ **8C**, der sexuell geprägte *Kämpfer*, ist der klassische Eroberer. Liebe ist für ihn nichts anderes als Unterwerfung und Besitz. Typ **8** kann sich nur einem stärkeren Partner unterordnen, wobei er ihn auch dann noch subtil kontrollieren wird.

TYP NEUN • Vermittler

Enneatyp **9** wird *Vermittler* oder auch *Bewahrer* genannt. Er hat den Kontakt zur Heiligen Idee der universellen *Liebe* verloren. Dieser essenzielle Bruch führt zu einem Gefühl der Starre und Ohnmacht. Der *Vermittler* fühlt sich minderwertig, ungeliebt und nicht liebenswert. Diesem schmerzhaften Zustand begegnet er, indem er es sich bequem macht im Leben. Er hat resigniert und ignoriert seine wahren Bedürfnisse. Er ist oft zerstreut, chaotisch und unordentlich. Er wirkt träge, faul und undiszipliniert. Lieber geht er Anstrengungen und Konflikten aus dem Weg, weil diese ihn an den schmerzhaften Verlust der Glückseligkeit erinnern würden.

Typ **9** passt sich anderen gern an, um Auseinandersetzungen aus dem Weg zu gehen. Innerlich aber ist er störrisch, was sich in Zynismus äussern kann, ohne

dass er etwas an seinem Zustand ändern würde. Lieber ist er ein Fähnchen im Wind. Gerade weil er neutral, unbeteiligt und diplomatisch ist, und weil er sich nie auf einen Kampf einlässt, ist er ein guter Vermittler zwischen Kontrahenten.

Sein Innenleben ist dem *Vermittler* weitgehend unbekannt und gefährliches Terrain. Seine innere Verwahrlosung kann sich auf körperlicher Ebene durch Übergewicht oder mangelnde Hygiene äussern. Die damit verbundene Leidenschaft ist die Trägheit, welche eine Form der Selbstbetäubung darstellt. In manchen Fällen erfolgt die Kompensation auch durch Arbeitssucht, Einnahme von Drogen oder das Ausüben trivialer Hobbies.

In Beziehungen sucht der *Vermittler* das Einfache, Belanglose. Er ist kein Freund von starken Emotionen und erträgt keinen Streit. Er wirkt oft abwesend, ist wenig emotional und selten verlässlich. In Gruppen kann er sich gut einfügen, wobei er als "sanfter Riese" im Hintergrund bleibt.

Um die Heilige Idee der *Liebe* wieder in sich zu erwecken, muss Typ **9** in sich gehen und sich dem Leben stellen. Die Tugend, die ihn weiterbringt, ist zu seinen Bedürfnissen zu stehen und bewusst zu handeln. Gelingt es ihm, seine Schattenanteile zu integrieren, wächst er zu einem starken und erfolgreichen Menschen mit Charisma heran, einem echten Fels in der Brandung.

Untertypen von 9

Typ **9A**, der existenziell geprägte *Vermittler*, fühlt sich sicher, wenn er übermässig viel essen und trinken kann. Darin zeigt sich seine Leidenschaft der Trägheit: in unstillbarem Appetit.

Typ **9B**, der sozial geprägte *Vermittler*, möchte dazugehören, indem er sich an gesellschaftliche Konventionen hält und Teil einer Gruppe ist, ohne selber in den Vordergrund zu treten.

Typ **9C**, der sexuell geprägte *Vermittler*, möchte mit seinem Partner mystisch-sexuell zu einer Einheit verschmelzen. Dies als Ersatz für den Verlust der Essenz.

HINWEIS

Dieser Artikel im PDF-Format steht kostenlos auf der Webseite der Praxis LICHTGANG (www.lichtgang.ch) der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die hier gemachten Aussagen erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit oder Wahrheit; auch sind Fehler nicht ganz auszuschliessen. Der Autor lehnt jede Haftung ab.

LICHTGANG ist eine eingetragene Schweizer Marke mit Gültigkeit für den gesamten europäischen Raum. Alle auf dieser Plattform und in diesem Artikel publizierten Texte und Fotografien sind urheberrechtlich geschützt oder lizenziert und dürfen ohne die schriftliche Zustimmung der Besitzer nicht permanent gespeichert, reproduziert, versendet, übersetzt, oder anderweitig verwendet werden.

© 2014 Peter Wallimann, Zürich & Zollikerberg

Kontakt:

Dr. Peter Wallimann
LICHTGANG: Klang & Dialog
Trittligasse 8
CH-8001 Zürich

www.lichtgang.ch
peter@lichtgang.ch
Tel. +41 (0)79 388 73 09